



VIA COR.

PRODUKTMAGAZIN 2017/2018

Wie klingt Boden?

How does the floor sound?

Open BIM für Boden?
Interview mit Frank Will
open BIM for floors?
Interview with Frank Will

Otto F. Rödl - pure Leidenschaft
Otto F. Rödl - pure passion

Schichtaufbau: Die Grundierung
The building up of layers:
The primer

Spitzensport auf PORPLASTIC

Top-level sports on
PORPLASTIC



„EINFACH MACHEN“

“JUST DO IT“

Dr. Ralf Jooss

Editorial

Alles in einem

Die ganze Welt von VIACOR & PORPLASTIC in einem Magazin, das war die Idee. Jetzt halten Sie es in den Händen. Wir hoffen, dass es Ihnen gefällt – und inspiriert!

Ansteckende Inspirationen, erstklassige Storys, spannende Interviews. Die etwas andere Darstellung eines Entwicklers und Herstellers von funktionalen Beschichtungssystemen für Flüssigkunststoffe im Bereich Sport und Industrie. Wir leben nach dem Motto: „Einer für Alle und Alle für Einen!“

Das VIACOR Magazin zeigt Basiswissen, andere Sichtweisen, Highlights aus dem aktuellen Sortiment – und möchte Ihr Ratgeber sein mit praktischem Wissen für die Gegenwart und Zukunft der Beschichtungen, Hintergrundinfos zu Produkten, Material und Herstellern, Tipps und Tricks der VIACOR Mitarbeiter als auch Einblicke in die Welt, wer wir sind und wie wir leben, geben.

Unsere Stammkunden, Partner, Planer und Architekten, Lieferanten sowie Freunde des Hauses bekommen die neue Ausgabe direkt in den Briefkasten.

Unter www.viacor.de auch als Online-Version zum Lesen oder zum Download als PDF erhältlich. Über Meinungen und Ideen freuen wir uns. Senden Sie Ihr Feedback per E-Mail an: redaktion@viacor.de



Dr. Ralf Jooss (51)

Gründer und Geschäftsführer
von VIACOR/PORPLASTIC
mit einer Passion und Philosophie
für EINFACH MACHEN

Founder and Managing Director
of VIACOR/PORPLASTIC
with a passion and philosophy
of JUST DO IT

VIACOR | (lateinisch)
VIA: Weg & COR: Herz=Herzensweg

VIACOR | (Latin)
VIA: Path & COR: Heart=Way of the heart

EN — *All in one. We want to put the whole world of VIACOR and PORPLASTIC in one magazine. This is what you now hold in your hands. We hope that you like it – and are inspired!*

We have infectious inspirational tales, first class stories and exciting interviews. It's a somewhat unusual depiction of a developer and manufacturer of functional liquid plastics coating systems in sport and industry. We live by the motto: „All for One and One for All!“

The VIACOR magazine shares some basic knowledge, some different perspectives and some highlights from our current range. We'd like to share advice with practical knowledge on the present and future state of coatings and background information on products, materials and producers. We'd also like to show you a little about our VIACOR colleagues, with some glimpses into our world, who we are, and how we live.

Our regular customers, partners, designers and architects, suppliers and friends will receive the new edition in the post.

The magazine is also available at www.viacor.de as an online version or to download as a PDF. We'd like to hear your opinions and ideas. Please send us your feedback at: redaktion@viacor.de

Viel Spaß beim Lesen!

Have fun reading!

VIACOR.
inventive polymers

Inhalt

Contents

6 WIE KLINGT BODEN?

Micha Mäckle experimentiert: Welche Rolle spielt der Boden bei der Akustik?

How does the ground sound? Micha Mäckle: What role does the ground play acoustically?

12 ERLEBNIS KUNDENSEMINAR IN INDIEN

Eine Reise zwischen Tagesgeschäft im Sportbodenbereich und unvergesslichen Momenten
The experience of a customer seminar in India? A journey between day to day business in the sports flooring and unforgettable moments

26 4D BODENKONFIGURATOR

VIACOR setzt neue Maßstäbe in der Auswahl und Betrachtung von Bodensystemen
4D Flooring Configurator VIACOR sets new standards in the choice and look of flooring systems

32 VIACOR RACING TEAM

Die Bike-Saison 2016 – Ein Bericht von Teamkapitän Ralf Jooss
VIACOR RACING TEAM The cycling season 2016 – a report from team captain Ralf Jooss

50 OTTO F. RÖDL – PURE LEIDENSCHAFT

Der leidenschaftliche Vertriebsmann gibt Einblicke in sein Berufsleben
Otto F. Rödl – pure passion The passionate salesman provides some insights into his professional life

52 DER ARCHITEKT IM DIGITALEN ZEITALTER

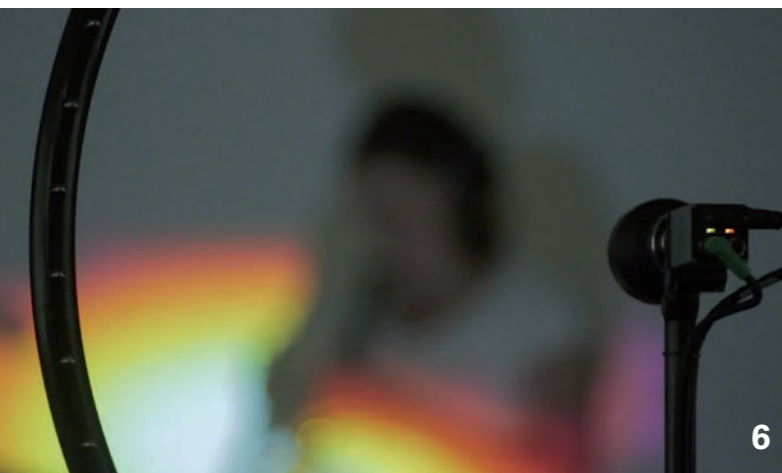
Wie verändern 3D, openBIM und die damit verbundenen Investitionen das Berufsbild des Architekten
The architect in the digital age How 3D, open-BIM and the associated investment impact the architect's profession

66 JEDEN TAG EINMAL UM DIE WELT

Wie eine Abteilung den Globus bewegt
Once around the world every day How one department moves around the world



50



6



18



32



52

18 BODEN AUS ARCHITEKTENSICHT

René Walkenhorst vom Atelier Brückner im Interview

Flooring from an architect's perspective An interview with René Walkenhorst of the Brückner Studio



44

36 SCHICHTAUFBAU: DIE GRUNDIERUNG

Wie wichtig ist eine Grundierung und was ist ihre Aufgabe?

The building up of layers: the primer How important is a primer and what is its function

44 VIACOR STUDENT IM WERK MALAYSIA

Ein Erlebnisbericht von Julius Brecht über seine Zeit bei VIACOR ASIA Sdn. Bhd.

VIACOR student in the Malaysian plant A report from Julius Brecht on his time with VIACOR ASIA

68 DIE SCHATZSUCHE IM MARKETING

Die Jagd auf die schönsten Referenzobjekte und warum manches zur Odyssee wird
Marketing or treasure hunt The hunt for the best references and why some become an odyssey

74 NEWS

Nichts verpassen! In Kürze alle interessanten Informationen von VIACOR intern und extern?
News Don't miss anything! Interesting internal and external information on VIACOR in brief

76 VORSCHAU

Was gibt es in der nächsten Ausgabe zu lesen?
Sneak preview What is coming in the next edition?



66

Wie klingt Boden?



Micha Mäckle wollte für seine Bachelorarbeit im Studienfach Audiovisuelle Medien Klang visualisieren und sichtbar machen. Die Beschaffenheit des Bodens war dabei ein wichtiger Einflussfaktor.

Ein Samstagvormittag in einem Café in der Nähe vom Stuttgarter Eugensplatz. Der typische Brunch-Soundtrack füllt den Raum. Die Teller werden mit Frühstücksköstlichkeiten beladen, Tischgespräche, Geschirr klappert. Micha Mäckle betritt den Raum. Smart, lässig, jung, jünger wirkend als die 30, die er zählt. Kein Sterbtyp, kein Nerdtyp, wie man vielleicht vermuten könnte, hat man den Titel seiner Bachelorarbeit im Kopf: „Entwicklung eines akustisch/interaktiven Visualisierungssystems“. Die Augen scannen hellwach den Laden, wohl sein Stammcafé. Die Bedienung fragt ihn, ob er den Kaffee gerne „wie immer“ hätte. Ja, vielen Dank.

Seit Micha Mäckle im Sommer 2016 den Studiengang Audiovisuelle Medien an der Stuttgarter Hochschule für Medien (HdM) abgeschlossen hat, sei er nur noch am Wochenende in Stuttgart. Der gebürtige Böblingler hat nach dem Studium eine Stelle angenommen bei einer Messebaufirma auf der Schwäbischen Alb. Messebau auch deswegen, weil es seinen Ausbildungsberuf (Industriemechaniker bei Mahle) und die „Skills vom Studium“ vereine. „Der Messebau schafft eine Grätsche zwischen meinem alten Job und dem Medialen, was ich neu an der Hochschule gelernt habe.“ Abwechslungsreich, faszinierend und spannend, beschreibt er weiter seinen Beruf. „Das ist manchmal unglaublich, da werden im Prinzip ganze Häuser gebaut – oft nur für drei Tage!“

Micha Mäckle ist einer, das wird schnell klar, der die Herausforderung sucht und nicht den leichtesten Weg nimmt, egal ob im Berufs- oder im Privatleben. Da fährt man schon mal mit den Kumpels auf dem Rennrad von Stuttgart zum Gardasee, jeder Alpenpass ein kleiner Sieg bis zum großen Ziel. Machen, herantasten, kreative Lösungen für unerwartete Probleme finden, Ausdauer haben – das ist genau sein Ding.

Gerade diese Eigenschaften kamen ihm bei seiner dreimonatigen Bachelorarbeit zugute, für die er ständig zwischen Stuttgart und Berlin gependelt ist. Berlin deswegen, weil dort die gfai tech GmbH, ein Ableger des GFal Instituts (Gesellschaft zur Förderung angewandter Informatik Berlin), im Besitz einer sogenannten akustischen Kamera ist, einem sündhaft teuren Mikrofonarray, angeordnet um unterschiedliche Carbon-Konstruktionen. Micha Mäckles großes Vorhaben: Er wollte mit diesem Gerät Schall auf eine neue Art und Weise sichtbar darstellen.

„Ursprünglich war meine Idee, Visuals zu machen, wie z.B. bei Konzerten, dass also der visuelle Aspekt zur Musik kreiert wird. Mich hat dabei aber gestört, dass Visuals passiv laufen. Man lässt sie lediglich auf Musik reagieren.“ Micha Mäckle wollte diese Passivität auflösen. Der Spieler sollte aufgrund der Intensität seiner Spielweise selbst die Visuals beeinflussen könnten. „Ich wollte eine Möglichkeit finden, dass man bei dem Ton, der von einem Objekt lokal emittiert wird, sieht, woher dieser kommt. Sprich, der spielende Musiker sollte leuchten.“

„Akustisch sollte der Boden nicht auffallen.“

The acoustics of the ground shouldn't be noticeable.

EN — **How does the ground sound?** For his degree thesis in his subject “Audio Visual Media” Micha Mäckle wanted to visualise sound and make it visible. The nature of ground was an important and influential factor.

It's a Saturday morning in a café close to Eugensplatz in Stuttgart. The usual brunch soundtrack fills the room. Plates are piled with breakfast delicacies, there's the usual breakfast chat and cutlery clatters. Micha Mäckle walks into the room. He's smart but casual and looking more youthful than his 30 years. He doesn't look like the typical nerdy scholar you might imagine if you read the title of his thesis “The Development of an Acoustic/Interactive Visualisation System”. His eyes scour the room, it's his usual haunt. The waitress asks him if he would like his usual coffee. Yes, thanks.



Im Interview: Micha Mäckle | Interview with Micha Mäckle

Since Micha Mäckle completed his studies in “Audio Visual Media” at the Stuttgart Technical College of Media in the summer of 2016, he comes to Stuttgart only at weekends. He was born in Boeblingen and after his studies he took up a position at an exhibition stand construction company on the Swabian Alps south of Stuttgart. He chose this industry to combine the experience he gained during his professional training (Industrial Mechanic at MAHLE GmbH) and the skills acquired during his studies. “Exhibition stand construction straddles my past position and the media I have learned at college.” Varied, fascinating and exciting” is how he describes his job. “It's amazing how complete houses are built, sometimes for only 3 days!”

It quickly becomes apparent that Micha Mäckle is looking for a challenge, instead of taking the easy option, whether it be in his professional or private life. He cycles with his friends on his racing bike from Stuttgart to Lake Garda in Italy, every mountain pass a small victory, on the way to the ultimate goal. Making things, touching, finding creative solutions to unexpected problems, persevering, these are exactly his qualities.

These served him well during his 3 month thesis, for which he had to constantly commute between Berlin and Stuttgart. The reason for his trips to Berlin was the gfai tech GmbH, a subsidiary of the GFal Institute (Society for the Advancement of Applied Informatics Berlin), which had a so-called acoustic camera, a ridiculously expensive array of microphones arranged around a variety of carbon constructions. Micha Mäckle's big plan was to visibly demonstrate sound in a new way with this device.

“Originally it was my intention to make visuals, for example at concerts, so that a visual aspect to music is created. But it worried me that the visuals run in a passive way. You are only reacting to the music.” Micha Mäckle wanted to break down this passivity. The musician should be able to influence the visuals himself through the intensity of his playing. “I wanted to find a way of seeing where a sound being emitted locally by an object is coming from. In other words, the musician playing should light up.”

Eine derartige Darstellung gab es zuvor nicht. Micha Mäckle musste ein „Avantgarde-System“, wie er es nennt, komplett neu entwickeln, um überhaupt erst seine Bachelorarbeit schreiben zu können. Bei einem Bachelorabschluss wird normalerweise eine rein theoretische, schriftliche Arbeit benotet, der unverbindliche Praxisteil, sollte es denn einen geben, spielt dabei keine Rolle. In seinem Fall wurde sein praktischer Aufwand trotzdem bei der Bewertung honoriert. Er lächelt, als er das erzählt.

Bei seinen Recherchen im Vorfeld stieß er eben auf jene akustische Kamera. Die wird hauptsächlich in der Industrie angewandt, um Schallemissionen zu messen und Störgeräusche zu finden. Ein beliebtes Einsatzgebiet sind Fahrzeugtests im Windkanal, Stichwort Beamforming, ein Verfahren zur Positionsbestimmung von Schallquellen in Wellenfeldern. Das Mikrofonarray transformiert Geräusche zu einem Bild, wie man es z.B. von einer Wärmebildkamera kennt.

Die gfaitech-Mitarbeiter gaben dem Bachelor-Anwärter einen Einführungskurs am Gerät und dann war er in einem Besprechungsraum des Instituts auf sich alleine gestellt. „Das war ein peu-à-peu-Projekt, bei dem ich oft gemerkt habe, da komme ich nicht weiter, ich muss umplanen. Das war für eine Bachelorarbeit ziemlich riskant, auch weil es völlig schief gehen konnte.“

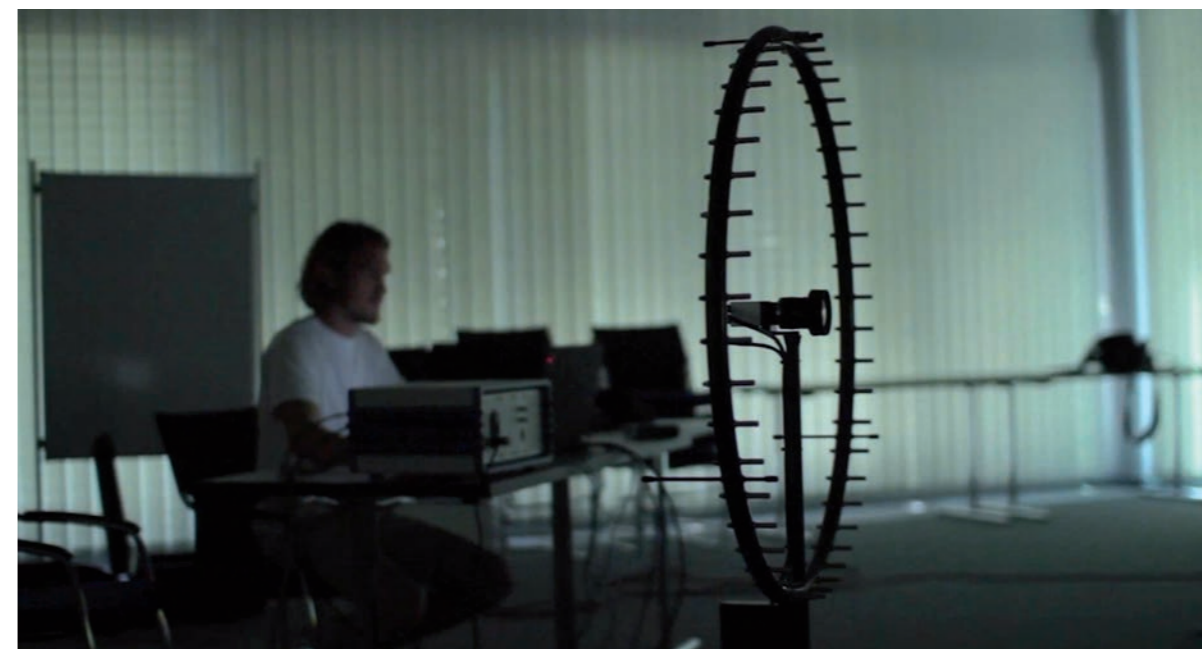
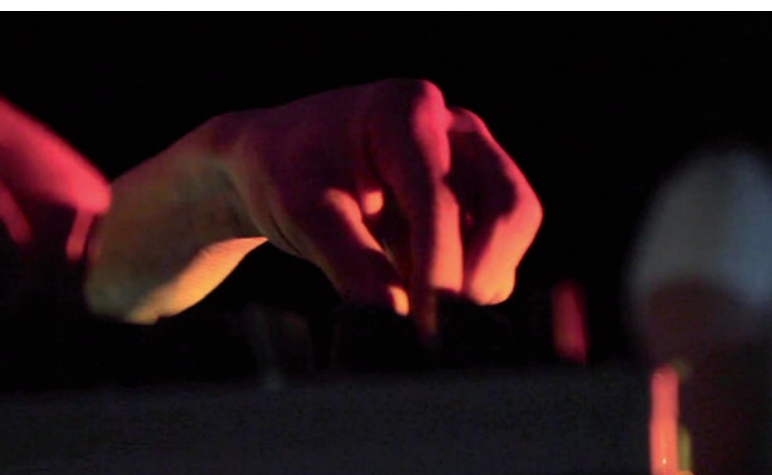
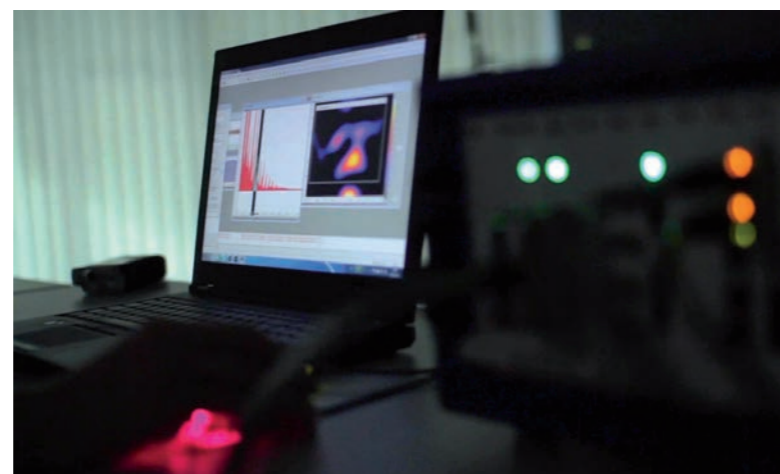
Auch wenn Micha Mäckle im Laufe des Experiments immer wieder auf neue Probleme stieß, er musste u.a. Teile der Software selbst neu programmieren, um das gewünschte Bild der beiden Musiker zu generieren, kam er letzten Endes zu einem erfolgreichen, positiven Ergebnis. „Es gibt nun ein System, das Musiker visuell darstellen kann und das als Prototyp funktioniert.“ In einem Videozuschnitt auf der Videoplattform Vimeo sieht der Betrachter klar und deutlich, wie bei zunehmender Spielintensität sich das Bild um die Musiker verändert.

Als Musiker entschied er sich für einen Synthesizer-Spieler und eine Klarinetistin, ein improvisationsfreudiges Pärchen. Micha hat für das Video aus drei 15-Minuten-Sets einen Track zusammengeschnitten.

Der Synthesizer war dabei nur der rhythmische Bodensatz. Interessant für das Experiment war die Klarinette aufgrund der Schallaustritte an ihren verschiedenen Löchern. „Das heißt, man sieht auch eine Veränderung am Instrument. Bei der Gitarre hat man zum Beispiel nur ein Schallaustrittsloch und das würde immer leuchten. Bei der Klarinette verändert sich ständig was, je nachdem, wie man spielt.“

Sein eigens entwickeltes System lässt sich zwar nicht ohne weiteres z.B. auf Konzert-Säle anwenden, aber die Theorie, dass sich Musiker auf einer weiteren Ebene künstlerisch darstellen können, sei bewiesen worden, so Mäckle. Vielleicht könne man diese Ebene eines Tages bei einem Akustik-Jazz-Gig anwenden, wenn zwei Musiker sich gegenseitig mit Solos „duellieren“ und ihr Spiel und ihre Emotionen für den Zuschauer auf diese Art und Weise noch deutlicher werden.

Weitere zukünftige Anwendungsgebiete seiner Arbeit sieht Mäckle zumindest theoretisch im Sicherheitsbereich, gerade für Gehörlose, um auf Gefahren aufmerksam zu machen. Auch musikkulturell könnten Gehörlose von Mäckles System profitieren. „Wenn sie sich an ein gewisses Bild von der Kamera gewöhnt haben, kann das für taube Menschen wie eine Transformation von Musik sein, eine Übersetzung in etwas Visuelles.“



This has never been demonstrated before. Micha Mäckle had to develop a completely new "Avantgarde System" as he called it, in order to even be able to write his thesis. A bachelor's degree is normally evaluated purely on a theoretical written paper and the practical aspect, if there is one, carries no weight. In this case, though, his practical efforts were taken into account. He smiles as he recounts this.

During his preliminary research, he came across this acoustic camera. It is mainly used in industry to measure noise emissions and locate background noise. A popular area where this is applied is vehicle testing in wind tunnels, known as beamforming, a process to determine the position of the source of sounds in wave fields. The microphone array translates noises and turns them into a picture. This is more commonly known as a thermal imaging camera application.

Gfaitech employees gave the undergraduate an introductory course about the device and then he was left on his own in a meeting room at the Institute. "It was a slow and steady project where I often realised that to move forward I would have to change my plans. For a thesis this was a risky strategy as it could have gone completely wrong."

Although Micha Mäckle often came up against new problems during his experiments as he had to re-programme parts of the software in order to generate the desired picture of both musicians, he finally managed to reach a successful and positive conclusion. "There was a system which depicted musicians in a visual way and worked as a prototype." In a video montage on the video sharing platform Vimeo, the viewers can clearly see that the picture of the musicians changes as the intensity of the music increases.

The instruments he chose were a synthesiser and a clarinet, an improvised duo. For the video Micha made a track out of three 15 minute sets. The synthesiser was solely the rhythmic base. The clarinet proved interesting for the experiment thanks to the noise emanating from its different holes. "This means one sees a difference within one instrument. With the guitar, for example, there is just one acoustic outlet and it always lit up. With the clarinet there were constant changes, depending on how it was played."

The system he developed couldn't be applied everywhere, for example in concert halls, but his theory that musicians could depict themselves on a further level has been proved according to Mäckle. Maybe this level could be applied one day at an acoustic jazz gig, with 2 musicians going head to head with solos and their performance and emotions would become more palpable to the audience.

Future areas where Mäckle's work could be applied, at least in theory, are in the safety sector, especially for deaf people to make them aware of impending danger. Deaf people could also benefit musically from Mäckle's findings. "If they are used to a certain picture from the camera, it could be like a musical transformation for deaf people, a translation into something visual."



Micha Mäckle betont noch, dass die Darstellung eines komplexeren Instruments, wie z.B. eines Schlagzeugs, auf seine Art nicht möglich gewesen wäre. „Da hätten irgendwelche Reflektionen im Raum geleuchtet. Beziehungsweise hätte man eine bessere Rechnerleistung gebraucht.“

Die Raumsituation, deren ausführliche Bewertung ebenfalls in seine Arbeit einfluss, machte ihm zumindest keinen Strich durch die Rechnung. Der Besprechungsraum sei sehr groß und die Wände gedämmt gewesen, um Reflexionen zu minimieren und Meetings akustisch angenehmer zu gestalten. Der Forscher positionierte die Musiker demnach vor einer Wand. Somit entstanden möglichst wenige Reflexionen. Außerdem lag in Mäckles temporären „Labor“ Teppichboden aus, „was für mich optimal war, weil ein Teppichboden sehr wenig reflektiert.“

Da in den meisten Räumen neben der Decke bekanntlich der Boden die größte Fläche bildet, übernahm bei Mäckles Experiment der Boden eine nicht unwesentliche, wenn auch passive Rolle, nämlich möglichst viel Ruhe auszustrahlen. „Ein Boden sollte allgemein sozusagen immer leise klingen. Akustisch soll der Boden nicht auffallen“, weiß Micha Mäckle auch von seinem Beruf als Messebauer zu berichten. „Natürlich ist es in einer Messehalle immer laut, das heißt je schalldämmender du arbeitest, desto angenehmer ist das für die Besucher.“ Das gelte natürlich prinzipiell für alle Räume.

Wie hätte sich ein anderer Boden auf seine Bachelorarbeit ausgewirkt? „Je mehr Flächen reflektiert hätten, je mehr hätte sich auch das Bild verändert.“ Egal ob Linoleum, Parkett oder gar Beton, ein anderer Boden hätte das Bild um die Musiker verändert – und in den meisten Fällen höchstwahrscheinlich negativ.

Micha Mäckle war zwar heilfroh, dass in dem ihm zugewiesenen Raum Teppich auslag, sonst hätte er erneut improvisieren müssen und unnötigen Zeitaufwand beim Dämmen gehabt. Dass aber Teppich für seinen Aufbau der beste Boden ist, möchte er nicht behaupten. „Pauschal gesagt: Für mein System ist der am meisten schalldämmende Boden der Beste. Wenn es also einen Hersteller gibt, der einen reflexionsärmeren Boden als Teppichboden produziert, dann hat dieser in meinem Fall gewonnen“, lacht Micha Mäckle.

Er fügt noch hinzu, dass er es kaum verstehe, dass bei den meisten Menschen der Boden lediglich eine Geschmacksfrage sei und nicht, wie sich Böden akustisch auf Räume auswirken können. „Es gibt ja wirklich Leute, die ihre Wohnböden fliesen. Das ist grauenvoll. Egal was darauf passiert, das klingt grässlich hell, es schallt die ganze Zeit, weil der Boden eben die größte Fläche ist.“

Geht es also nach Micha Mäckle, soll das akustische Wesen eines Bodens möglichst leise klingen. In der Ruhe liegt die Kraft – das gilt insbesondere für einen guten Boden. ■

Micha Mäckle underlines that the portrayal of more complex instruments such as drums would not have been possible in this way. „Certain reflections in the room would have lit up. Or you would need more computing power.“

Micha Mäckle carried out a detailed assessment of the room available to him to make sure it wouldn't hinder his experiment. The meeting room was very large and the walls insulated to minimise reflections and make meetings more pleasant acoustically. The researcher therefore positioned the musicians next to the wall to reduce the risk of reflections. Furthermore there was carpet in his temporary "laboratory," which was ideal as carpet reflects very little noise.

In most rooms the floor along with the ceiling makes up the largest surface area, so for Mäckle's experiment the floor played a passive but nevertheless important part by radiating quiet. "A floor should generally always 'sound' quiet." It shouldn't be noticeable on an acoustic level," says Micha Mäckle drawing upon his experience within the exhibition stand industry. "Of course it's always very loud in an exhibition hall, but the more sound insulation there is, the more pleasant the experience becomes for the visitors." This principle can be applied to all rooms.

So how would alternative flooring have impacted on his thesis? "The more surfaces reflected noise, the more the picture would have changed." Whether linoleum, wood or even concrete, another floor type would have changed the picture of the musicians and in most cases probably for the worse.

Micha Mäckle was delighted there was carpet in the room assigned to him, as otherwise he would have had to improvise again and waste more time on insulation. But he doesn't want to claim that carpet is the best

surface for his experiment. "Generally, for my experiment the best flooring is the one that insulates best. If there's a manufacturer producing flooring with fewer reflexions than carpet, it gets my vote," laughs Micha Mäckle.

He adds that he is unable to understand why most people choose flooring based solely on their taste and not on the acoustic effect on the room. "There are even people who tile their floors, which is awful. It doesn't matter what happens on it, the sound is hideous and there's a constant echo because the floor is the largest surface."

If Micha Mäckle has his way, the acoustics of all floors should be as quiet as possible. Strength lies in peace and this applies particularly to a good floor. ■



Erlebnis Kunden-Seminar in Indien

Im November 2016 besuchten Ralf Jooss (CEO), Ramona Arnold, Daniela Lutz (Marketing) und ich – Katrin Mahnke (Produktmanagement) für eine Woche unseren Sportbodenkunden [Great Sports Infra Pvt. Ltd.](#) in Hyderabad im Süden Indiens.

EN — The experience of a customer seminar in India
In November 2016 Ralf Jooss (CEO), Ramona Arnold, Daniela Lutz (Marketing) and I, Katrin Mahnke (Product Management) visited our sports flooring customer [Great Sports Infra Pvt. Ltd.](#) in Hyderabad, southern India for a week.



Hotelaussicht | View from the Hotel

Schon die Hinreise war ein kleines Abenteuer: Wir machten Bekanntschaft der sorgfältig-langsam indischen Bürokratie am Flughafen in Mumbai und hatten dann eine anstrengende sportliche Lauf-Einlage, um unseren Anschlussflug zu erreichen. Der Rest der Woche war aber bestens organisiert, unsere indischen Freunde hatten uns ein Rundum-Sorglos-Paket mit hervorragender Betreuung geschnürt.

In Hyderabad angekommen wurden wir ins Hotel gebracht und hatten in den nächsten Tagen Gelegenheit, neben den Kollegen von Great Sports Infra auch die Besonderheiten Indiens kennenzulernen.

The journey there was already an adventure. We became acquainted with the careful, slow Indian bureaucracy at Mumbai airport, and then had a strenuous athletic run to make our connecting flight. The rest of the week, however, was beautifully organised. Our Indian friends had put together a full package with excellent support.

When we arrived in Hyderabad we were taken to the hotel. Over the following days we had the opportunity to get to know the unusual features of India with our colleagues from Great Sports Infra.



Tempel Charminar Hyderrabad | Charminar Temple Hyderrabad

Da ist zum einen allgegenwärtig der sehr beeindruckende indische Verkehr, der sich präsentiert mit sehr vollen Straßen, permanentem Hupen, einem wilden Durcheinander von Fußgängern, Motorrädern, und Autos – und trotzdem funktioniert es irgendwie ganz entspannt. Zum anderen kamen wir in den Genuss des legendären indischen Essens, welches zwar scharf, aber nicht zu scharf ist, in den verschiedensten Formen serviert wird und sehr lecker ist. Zusätzlich gab es indische Kultur: Wir besuchten ein Museum, bestaunten bunte Märkte und erklimmten Denkmäler und eine Burg. Außerdem sind wir jetzt auf unglaublich vielen Selfies mit indischen Familien verewigt!

Das Ziel des Besuchs war, ein Kundenseminar für die Führungsriege und die Bauleiter von Great Sports Infra zu veranstalten, in dem Technik- und Marketing-Fragestellungen diskutiert werden sollten.

Im technischen Teil wurden viele Fragen rund um den Einbau von Sportböden beantwortet – von Anforderungen des Untergrunds über Grundierung und Einbau der Sportböden bis zu Prüfzeugnissen und sonstigen technischen Unterlagen. Interessante und kuriose Baustellengeschichten lockerten dabei die Arbeitsatmosphäre auf. Sowohl hier, als auch bei der Präsentation der neuen Marketing-Tools wurde das Seminar von einem offenen, kollegialen Dialog geprägt, so dass alle Teilnehmer mit neuen Erkenntnissen für den Arbeitsalltag nach Hause gehen konnten.

On the one hand there is the impressive and ubiquitous Indian traffic, with very full streets, permanent sounding of horns, and a wild confusion of pedestrians, motor bikes and cars – yet somehow it functions in a quite relaxed manner. On the other hand, we enjoyed the legendary Indian cuisine. Some was spicy, but not too spicy, it was hugely varied and was really delicious.



Abendessen beim Hussain Sagar | Dinner at Hussain Sagar

In addition there was Indian culture. We visited a museum, admired colourful markets and climbed monuments and a castle. We are now immortalised in countless selfies with Indian families!

The aim of the visit was to deliver a customer seminar to the management team and the site managers where technical and marketing questions could be discussed.

The technical section addressed many questions around the installation of sports floorings. These ranged from requirements of the subsurface, through to the primer and installation of the sports floorings, and then to test certificates and other technical documentation. The working atmosphere was lightened by interesting and amusing construction stories. Both this section and the presentation of the new marketing tools were marked by an open, cooperative dialogue, enabling all participants to go home with new knowledge to apply to their daily work.



Seminar Sportboden | Sports flooring workshop



Teller mit Bananenblättern | *Banana leaves*

Frisch zubereitete indische Speisen, in allen Geschmacksrichtungen, waren täglich ein Hochgenuss. Unglaublich, wie vielseitig die indische Küche ist.

Freshly prepared Indian dishes, of all flavours, were a daily experience. Indian cuisine is unbelievably varied.



Scharf mit Dips | *Spicy with sauces*



Salt Lake Stadion in Indien – IAAF Klasse 1 | *Salt Lake Stadium in India – IAAF Class 1*



HAUPTSTADT

Neu-Delhi ist seit 1931 Hauptstadt Indiens und gleichzeitig Teil der indischen Metropole Delhi.

Capital Since 1931 New-Delhi has been the capital of India and one of Delhi city's 11 districts.



SPRACHEN

In Indien gibt es weit mehr als 100 Sprachen aus verschiedenen Sprachfamilien und über 500 Dialekte. Die wichtigsten Amtssprachen sind Hindi und Englisch.

Language More than 100 languages of different lingual families are spoken in India. Of the 22 official languages, Hindi and English are the two most important.



WÄHRUNG

In Indien wird mit der Indischen Rupie (INR) bezahlt, die in 100 Paise unterteilt wird. 1€ sind ungefähr 75,44 INR.

Currency The Indian Rupee (INR) is the official currency in India, which is subdivided in 100 paise. 1€ is around 75,44 INR.



FLÄCHE

Indien ist mit einer Fläche von 3.287.260 Quadratkilometern das siebtgrößte Land der Erde.

Area India has a total area of 3,287,260 km², which makes it the seventh largest country on Earth.



RELIGIONEN

Die bedeutendste Religion Indiens ist der Hinduismus (79,8%), gefolgt vom Islam (14,2%).

Religion India is home to a diversity of religious beliefs. Hinduism (79.8 %) is the major religion in India, followed by Islam (14.2 %).



BEVÖLKERUNG

Die größte Demokratie der Welt hat eine Bevölkerung von über 1,3 Milliarden Menschen

Population With over 1.3 billion people, India is the second most populous country in the world.



Besondere Verkehrsschilder | *Special traffic sign*

Eine Woche Indien war eine Woche gefüllt mit Eindrücken, die uns für immer in Erinnerung bleiben. Vielen Dank an die [GSI](#) für einen perfekt organisierten Aufenthalt in Indien.

Attentive seminar participants and our hospitable customers made this business trip a wonderful adventure. Many thanks to [GSI](#) for a perfectly organised stay in India.



Indisches Bier | *Indian beer*

Die letzten 2 Tage verbrachten wir mit Anil Kumar (Managing Director), Rupesh Tikku (Director Sales), Col. John K John (Director Operations) und Sandeep Singh (General Manager – Operations) in Goa. In entspannter Atmosphäre wurden viele gute Gespräche über die zukünftige Kooperation zwischen den beiden Firmen geführt, dazu gab es hervorragendes indisches Essen, Erholung an den wunderschönen Stränden und auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz.

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmal bei unseren indischen Gastgebern für die abwechslungsreiche, interessante, spannende, informative, lehrreiche, tolle, angenehme und unvergessliche Woche bedanken, und hoffe, dass wir solche Seminare in ähnlicher Form bald wiederholen können. ■

„Ein Rundum-Sorglos-Paket mit hervorragender Betreuung“

A complete package with excellent support

We spent the last two days in Goa with Anil Kumar (Managing Director), Rupesh Tikku (Director Sales), Col. John K John (Director Operations) and Sandeep Singh (General Manager – Operations). There were many good discussions in this relaxed atmosphere about future cooperation between the two companies. There was also excellent Indian food, relaxation on beautiful beaches, and no shortage of fun.

I would like to thank our Indian hosts once more for the varied, interesting, exciting, informative, educational, great, pleasant and unforgettable week. I hope we can undertake similar seminars again soon. ■

Familienkutsche |
Family vehicle



Boden aus Architektensicht

ATELIER BRÜCKNER „konzipiert und gestaltet narrative Architekturen für Marken, Ausstellungen und Museen. Aus Inhalten und Botschaften entwickeln wir überraschende Ideen und kreieren erinnerungswürdige Konzepte, die im internationalen Kontext Maßstäbe setzen.“

EN — ATELIER BRÜCKNER “conceives and designs narrative architecture for brands, exhibitions and museums. From the content and messages, we develop surprising ideas and memorable concepts that set international standards.”

www.atelier-brueckner.com

Ausstellungsgestaltung/Exhibition Design: ATELIER BRÜCKNER
Bodenbeschichtung/floor coating: [AK.Beschichtungstechnik GmbH](http://AK.Beschichtungstechnik.GmbH)
Foto/Photo: Europäisches Parlament/European Parliament | Michael Jungblut

Erlebnis Europa im Herzen Berlins – ein Interview mit Architekt René Walkenhorst

*Experience Europe in the heart
of Berlin – an interview with architect
René Walkenhorst*



VIACOR: Sie arbeiten bei einem Architekturbüro, welches zu den besten in Deutschland gehört. Über 200 nationale und internationale Auszeichnungen gingen an Ihr Atelier. Was bedeutet dies für Sie persönlich? Ansporn oder Bürde?

RENÉ WALKENHORST: Jedes unserer Projekte hat einen individuellen, einzigartigen Charakter. Kein Projekt gleicht dem anderen. Unsere Unternehmensphilosophie „form follows content“ ist für mich Ansporn, jeweils spezifische Konzepte zu erarbeiten, die die Inhalte im bestehenden Raum adäquat und zielgruppenorientiert zum Ausdruck bringen.

V: ATELIER BRÜCKNER In Stuttgart setzt weltweit Projekte mit außergewöhnlichem Design um. Wer ist Ihre Zielgruppe und wie erreichen Sie diese?

RW: Szenografie erlaubt es, Raumbilder und Atmosphären zu erzeugen, die einen intuitiven Zugang zu den Ausstellungsthemen eröffnen. Damit erreichen wir alle Ausstellungsbesucher.

Diese tauchen über die Raumbilder in die Themen ein. Einzelne Zielgruppen werden darüber hinaus durch individuelle Angebote angesprochen, seien es vertiefende Hintergrundinformationen, die ein Mediaguide bieten kann, oder eine App, die mit einem Spiel vor allem junge Besucher zu begeistern vermag. Generell werden Inhalte durch Interaktion und das „begreifen“ anschaulicher und bleiben länger in Erinnerung.

**EN — Experience Europe
in the heart of Berlin**

VIACOR: You work in an architect's office, which counts among the best in Germany. Over 200 national and international awards have been won by this studio. What does this mean for you on a personal level? Is it an incentive or a burden?

René Walkenhorst: Each and every one of our projects has an individual and unique character. No two projects are the same. Our company philosophy of “form follows content” motivates me each time to develop specific concepts which express the

contents of the existing space appropriately and in line with the goals of our target audience.

V: Atelier Brückner in Stuttgart implements projects with extraordinary design worldwide. Who is your target audience and how do you reach them?

RW: Scenography allows us to create 3D pictures and atmospheres which present the exhibition themes intuitively. This is how we appeal to the visitors to the exhibition. The 3D pictures allow them to immerse themselves in the different themes. Different aspects appeal to different target groups, whether it be background information which can be offered in a media guide, or an app which may enthuse young visitors with a game. In general, content gained and understood through interaction is more vivid and more memorable.

V: In Shanghai oder Dänemark haben Sie spezielle Anforderungen und andere Bauunternehmungen als in Deutschland. Wie bewerkstelligen Sie Ihren Qualitätsanspruch an die einzelnen Fachrichtungen an unterschiedlichen Standorten?

RW: Um unseren Qualitätsanspruch zu gewährleisten, ist es uns sehr wichtig, den gesamten Prozess – vom Entwurf und der Planung bis hin zur Ausführung und Bauleitung – in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort zu begleiten. Das gilt bei nationalen wie internationalen Projekten.

V: Ihre Einrichtungen sind erzählende Räume, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Im Vordergrund steht vor allem das Erlebnis,

RW: Als Architekten machen wir die Vorschläge und treffen dann die Auswahl gemeinsam mit dem Bauherrn.

V: Nach welchen Kriterien wählen Sie die verwendeten Materialien aus? Sie beziehen die Bodenflächen in Ihre Geschichten mit ein. Welche Ansprüche haben Sie generell an den Boden?

RW: Zuerst prüfen wir, ob wir mit dem ausgewählten Material den aus szenografischer Sicht gewünschten Raumeindruck erzielen können. Daneben sind für uns auch Aspekte wie Dauerhaftigkeit, Preis, Reinigungsmöglichkeit und Umweltverträglichkeit von ausschlaggebender Bedeutung.

V: In Shanghai or Denmark there are special requirements and different kinds of construction companies than in Germany. How do you achieve your quality standard in separate specialist areas across a variety of locations?

RW: In order to guarantee our quality standard, it's vital that we work very closely with the responsible people on-site during the entire process, from design and planning through to execution and the construction management. This applies to both national and international projects.

V: Your projects are spaces which have a narrative and leave a lasting impression. In the forefront is an

RW: As architects we make the suggestions and the final choice is made together with the clients.
V: What criteria do you follow to choose your materials? You use the flooring to form part of your story – what do you require from the flooring?

RW: Firstly we ensure that the space can make the desired impression with the chosen material from a scenographic viewpoint. After that, the most important aspects are durability, price, cleaning capability and environmental impact.

V: What is your decision process? Do you go directly to the installer/floor layer rather than through the manufacturer, or is it the other way round? Or do you get everything through a tendering process?

RW: The flooring is most often part of a wider tendering process, which covers the entire development. The tender defines the desired technical implementation.



Ausstellungsgestaltung/Exhibition Design: ATELIER BRÜCKNER | Foto: Europäisches Parlament-Photo: European Parliament | Michael Jungblut
Bodenbeschichtung/Floor Coating: AK Beschichtungstechnik GmbH

Und wie genau ist das jetzt mit dem Boden?

What role does the flooring play in the planning of buildings and rooms?



Im Interview: Architekt René Walkenhorst
Interview with architect René Walkenhorst
Foto/Photo: Daniel Stauch



welches in ein Gebäude verpackt wird. Wer konzipiert die Geschichten, den Rundgang bzw. das Erlebnis?

RW: Wir konzipieren unsere Ausstellungen als narrative Dramaturgien. Zu Beginn jedes Projektes werden die inhaltlichen Ressourcen, Geschichten und Informationen analysiert – der Ausgangspunkt unserer Arbeit. Das aus den Inhalten entwickelte Konzept wird dann mit gestalterischen Mitteln in den Raum übertragen und wird für die Besucher zum Erlebnis.

V: Sind Sie frei in der Entscheidung der verwendeten Materialien an Wänden/Decken/Böden oder gibt es spezielle Anforderungen seitens der Bauherren oder der Länder?

V: Wie ist Ihre Vorgehensweise bei der Auswahl? Gehen Sie über den Hersteller an den Verleger/Beschichter oder verhält es sich umgekehrt? Oder bekommen Sie über Ausschreibungen beides komplett?

RW: Der Boden ist meist Teil einer größeren Ausschreibung, die den gesamten Ausbau umfasst. Wir definieren mit der Ausschreibung die gewünschte technische Umsetzung.

experience which needs to be packaged in a building. Who designs the story, the tour, the experience so to speak?

RW: We design our exhibitions as narrative dramatic compositions. At the start of the project the available resources, stories and information are analysed – this is the starting point of our work. The concepts which have been born from this are then carried over into the space with our creative flair and become an experience for our visitors.

V: Can you choose the materials which are used on walls, ceilings and floors or are there certain requirements given by the clients or countries?



Ausstellungsgestaltung/Exhibition Design: ATELIER BRÜCKNER | Foto/Photo: Europäisches Parlament | Michael Jungblut
Bodenbeschichtung/Floor Coating: AK Beschichtungstechnik GmbH

V: Welche Rolle spielt der Boden bei der Planung von Gebäuden und Räumen?

RW: Alle verwendeten Medien und Materialien – darunter auch der Boden – werden so ausgewählt, dass unser szenografisch erarbeitetes Konzept adäquat umgesetzt werden kann.

V: Welche Ihrer Ideen schafft ein Kunstharzboden und welche nicht?

RW: Ein Kunstharzboden ist optisch sehr zurückhaltend; man kann damit attraktive, homogene Oberflächen erzeugen – und das in vielfältigen Farben.

V: Welche Vorteile/Nachteile bringt eine Kunstharz-Bodenbeschichtung für Sie mit sich?

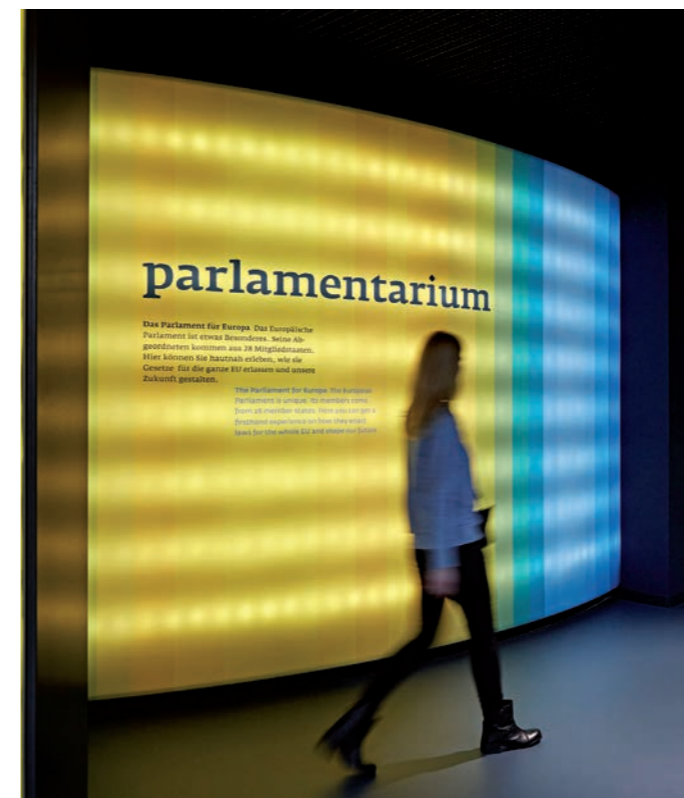
RW: Wir schätzen Kunstharzböden vor allem wegen der Homogenität, die sie in Räume bringen und

wegen der reichen Farbauswahl, die möglich ist; Nachteil ist sicherlich das relativ schnelle Verkratzen, das man auf homogenen Flächen natürlich deutlicher sieht.

V: Bei Ihrem Projekt in Berlin wurde das System VIASOLUNIFLEX - GREEN LINE ECO verwendet. Haben Sie die Produkte und Systeme von VIACOR bereits gekannt?



Ausstellungsgestaltung/Exhibition Design: ATELIER BRÜCKNER | Foto/Photo: Europäisches Parlament | Michael Jungblut
Bodenbeschichtung/Floor Coating: AK Beschichtungstechnik GmbH



Ausstellungsgestaltung/Exhibition Design: ATELIER BRÜCKNER
Foto/Photo: Europäisches Parlament/European Parliament
Michael Jungblut | Bodenbeschichtung/Floor Coating:
AK Beschichtungstechnik GmbH

FACTS:

ERLEBNIS EUROPA wurde auf Initiative des Europäischen Parlaments in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission ins Leben gerufen. Dort können Sie erleben, wie europäische Politik gestaltet wird und wie Sie selbst aktiv werden können. Und das in 24 europäischen Sprachen!

EN — Set up at the initiative of the European Parliament in cooperation with the European Commission, EUROPA EXPERIENCE gives you the possibility to find out more about European politics and above all how you can make a difference. And that in 24 European languages!

„Wir stellen an das Beschichtungsunternehmen und das Material sehr hohe Anforderungen.“

We have very exacting demands for the coating companies we work with.

RW: Wir hatten bereits bei unserem Ausstellungsprojekt in ARBURG damit gearbeitet.

V: Welche Anforderungen stellen Sie an das Beschichtungsunternehmen?

RW: Wir stellen an das Beschichtungsunternehmen sehr hohe Anforderungen. Bei öffentlichkeitswirksamen Räumen gilt es besonders auf hochwertige Materialität und hochwertige Ausführung zu achten.

V: Haben Sie seitens des Bauherren Rückmeldungen über den Boden erhalten?

RW: Die Rückmeldung des Bauherrn war sehr positiv. Er hat den Bodentyp bereits bei weiteren Bauprojekten eingesetzt. ■

V: What role does the flooring play in the planning of buildings and rooms?

RW: All media and materials, including for flooring, are chosen in order that our scenographic concept can be adequately implemented.

V: Which ideas would use synthetic resin flooring and which would not?

RW: Visually, synthetic resin flooring is very low-key, you can use it to produce attractive and homogenous surfaces in many different colours.

V: What advantages/disadvantages does a synthetic resin coating have?

RW: We value synthetic resin flooring because of the uniformity it brings to rooms and the expansive choice of colours on offer. The disadvantage is it scratches easily, which is of course more visible on homogenous surfaces.

V: You used the VIASOL UNIFLEX – GREEN LINE ECO system on your project in Berlin. Were you already aware of VIACOR's products and systems?

RW: We had already worked with it at an exhibition project in ARBURG.

V: What criteria do you have for coating companies?

RW: We have very exacting requirements for the coating companies we work with. With public spaces in particular, high quality materials and execution are extremely important.

V: Have you received feedback from the client on the flooring?

RW: The feedback from the client was very positive. He has used the same flooring in further projects. ■

VIACORs 4D Bodenkonfigurator

*VIACOR's 4D
Floor Configurator*

spielend

BODEN

planen

SCHRITTE

hören

*Have fun planning flooring.
You'll even hear footsteps.*

FÜR WINDOWS, macOS ODER ALS APP FÜR MOBILE GERÄTE

FOR WINDOWS, macOS OR APP
FOR MOBILE DEVICES

Gestalte Deinen Raum, bewege Dich frei und höre.

*Design your room, move around
freely and listen.*

QCV Sand mischen, Trittschall hören und vergleichen, Raum-, Bodensystem- und Farbauswahl, uneingeschränkte Bewegungsfreiheit über die Tasten und mit der Maus, Angebote bzw. Muster online generieren und einen Flächenrechner mit Materialverbrauch erstellen - das war das Ziel für unseren Bodenkonfigurator.

Die Planung und Umsetzung dauerte ca. ein Jahr und endlich ist die Software für jeden verfügbar. Für Tablets, Smartphones und für alle Rechner, die mit Windows oder

macOS, sowie mit einem Browser, der standardmäßig mit WebGL ausgestattet ist. Wir empfehlen die neusten Browser-Versionen von Firefox oder Chrome. Um eine angemessene Performance zu gewährleisten, wird die Web-Version in verminderter Grafikqualität ausgeführt.

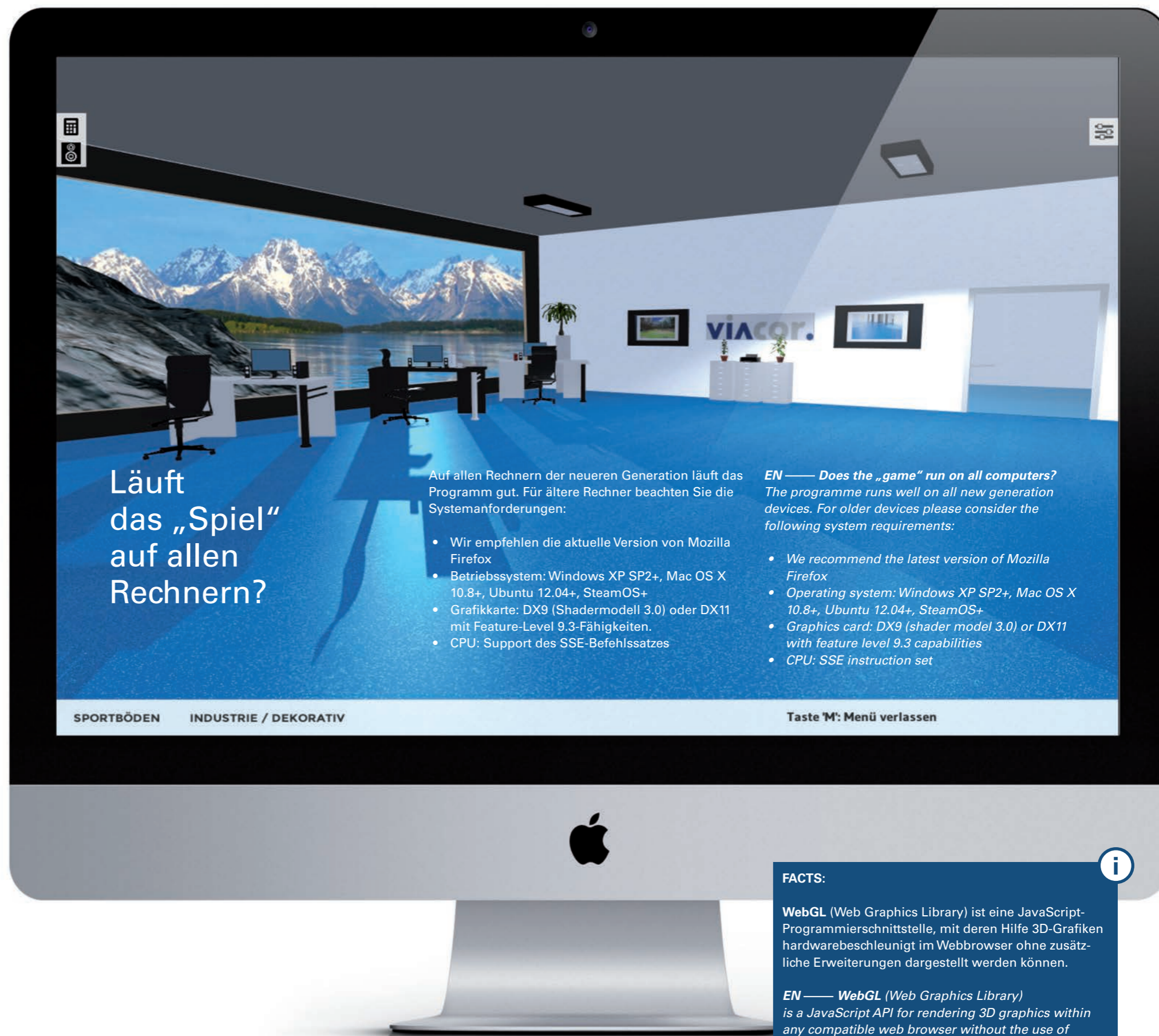
Auf der Startseite stellen wir ein Tutorial zur Verfügung, welches in 4,34 Minuten alle wichtigen Funktionen erklärt. ■

EN — QCV sand mixing, hearing footsteps and comparing room and flooring systems and colour choices. Having unlimited freedom of movement using the keyboard/with the mouse and being able to generate online quotations and samples and creating a surface and material calculator – this was our aim.

The planning and implementation was one year in the making and now finally the software is available to everyone and is compatible with all devices equipped with Windows or macOS using a browser with WebGL. We recommend using the

latest version of the Firefox or Chrome browsers. In order to ensure a reasonable performance, the web version is of a reduced graphics' quality.

On the homepage we have provided a tutorial to show you how to find your way around the software as quickly as possible. ■



Läuft das „Spiel“ auf allen Rechnern?

Auf allen Rechnern der neueren Generation läuft das Programm gut. Für ältere Rechner beachten Sie die Systemanforderungen:

- Wir empfehlen die aktuelle Version von Mozilla Firefox
- Betriebssystem: Windows XP SP2+, Mac OS X 10.8+, Ubuntu 12.04+, SteamOS+
- Grafikkarte: DX9 (Shadermodell 3.0) oder DX11 mit Feature-Level 9.3-Fähigkeiten.
- CPU: Support des SSE-Befehlssatzes

EN — Does the „game“ run on all computers? The programme runs well on all new generation devices. For older devices please consider the following system requirements:

- We recommend the latest version of Mozilla Firefox
- Operating system: Windows XP SP2+, Mac OS X 10.8+, Ubuntu 12.04+, SteamOS+
- Graphics card: DX9 (shader model 3.0) or DX11 with feature level 9.3 capabilities
- CPU: SSE instruction set

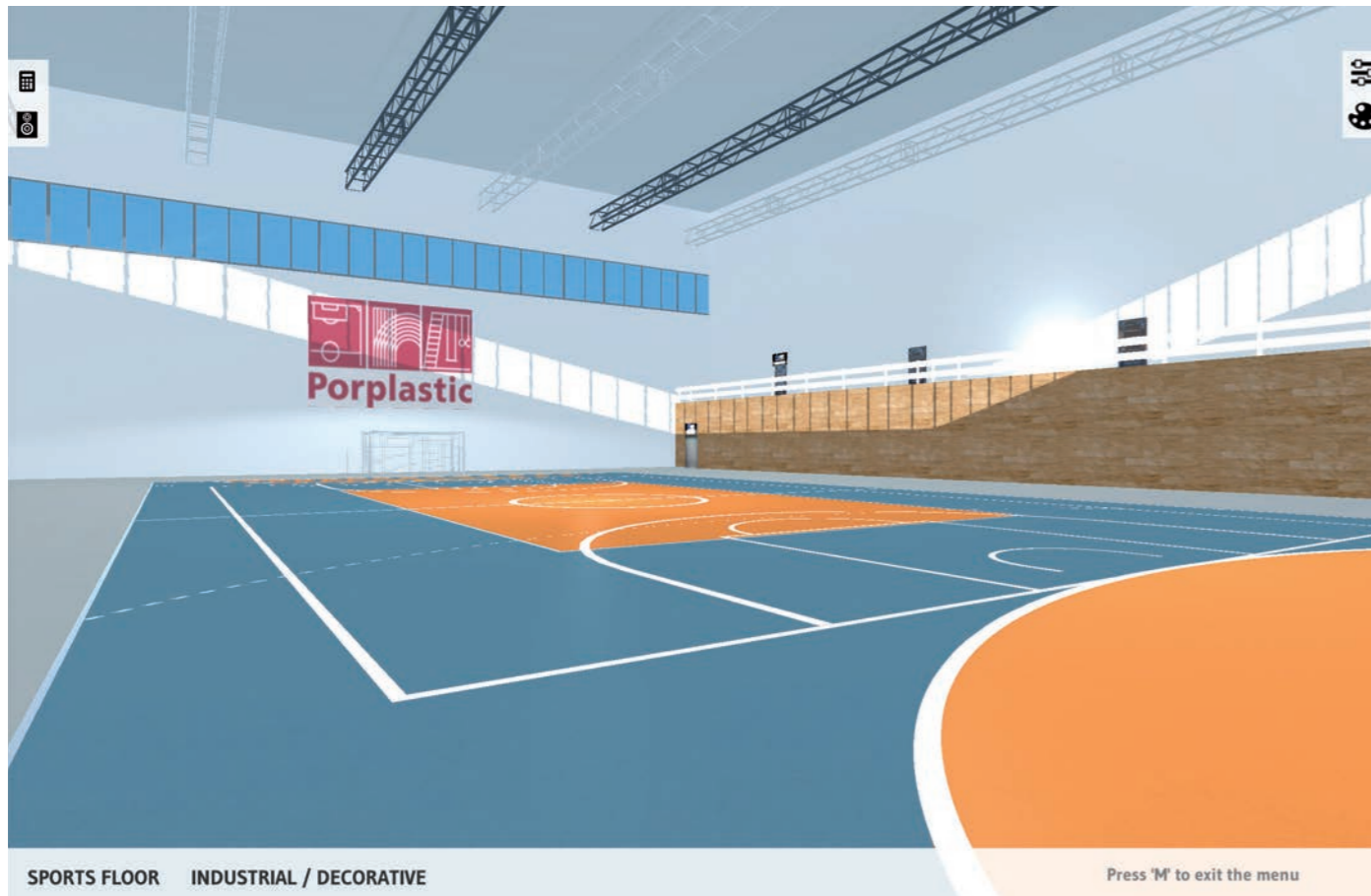
SPORTBÖDEN INDUSTRIE / DEKORATIV

Taste 'M': Menü verlassen

FACTS:

WebGL (Web Graphics Library) ist eine JavaScript-Programmierschnittstelle, mit deren Hilfe 3D-Grafiken hardwarebeschleunigt im Webbrowser ohne zusätzliche Erweiterungen dargestellt werden können.

EN — WebGL (Web Graphics Library) is a JavaScript API for rendering 3D graphics within any compatible web browser without the use of plugins.



Der Teleporter schafft den Blick von oben.

Auf den Teleporter zugehen und schwupp – es erscheint die Aussicht von oben.

EN — *Teleporter gives the view from above.*

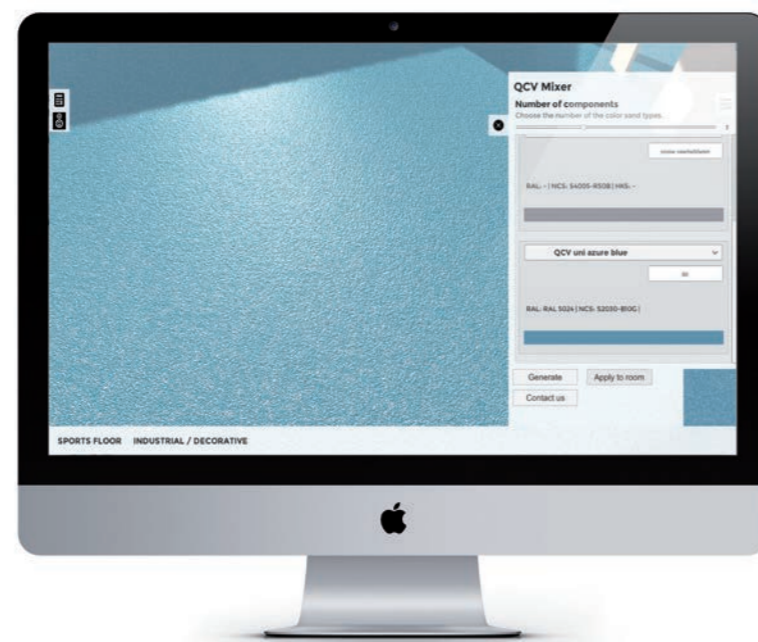
Enter the teleporter and whoosh – you can enjoy the bird's eye view.

Quarzsand selbst mischen

Bis zu fünf Sandfarben und individuelle prozentuale Anteile jeder Farbe bietet der Mixer. Ein Klick und die gewünschte Mischung wird als Musterfläche gefertigt!

EN — *Mix your quartz sand yourself*

Choose up to 5 sand colours and specify the desired proportions. If you are happy with your mix, you can order a sample direct!

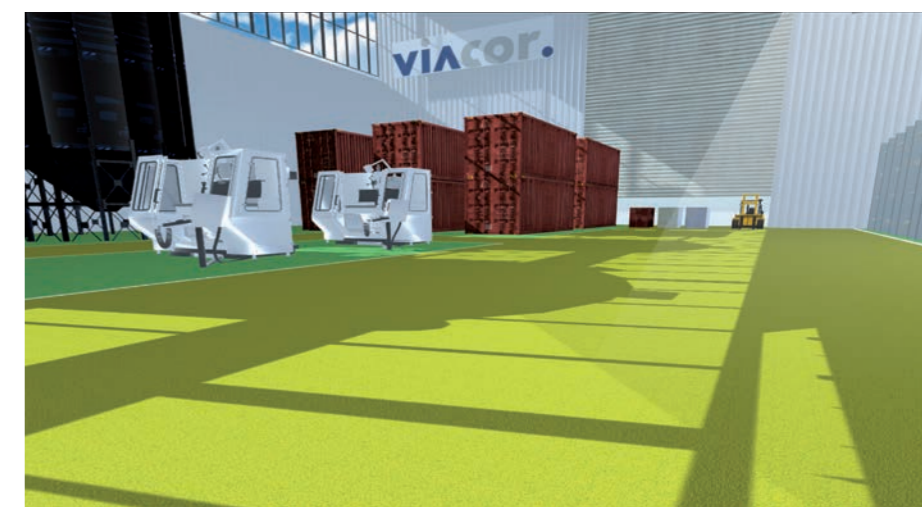


Farben für Boden und Linierung

Nach Auswahl von Raum und Bodensystem, können im Menü Teilbereiche von Flächen und Linierungen individuell gefärbt werden.

EN — *Flooring and line marking colours*

Choose a room and a flooring system. You can colour sections and lines separately using the menu.



[Online- oder Download-Version](#)

Online or download



VIACOR RACING TEAM



Aktives Meditieren mit dem Rad

Mountainbike-Marathon 2016

VIACOR RACING TEAM

In 2016 haben wir gemeinsam als VIACOR RACING TEAM an sechs internationalen Mountainbike-Rennen teilgenommen.

Zum Auftakt: 1.200 Fahrer gingen am 11. Juni 2016 am ORTLER Bike Marathon (Südtirol, Italien) trotz heftigen Regens an den Start. Von Anfang an ging es über asphaltierte und unbefestigte Wege als auch Trails gleich knapp 2.000 Höhenmeter bergauf. Das Tempo war sportlich anspruchsvoll, die Temperaturen lagen bei kühlen 8 bis 16 Grad, begleitet von stetigem Regen. Der zweite Teil der 90-km-Strecke war nach einem weiteren Anstieg von ca. 1.000 Hm geprägt von tollen Ausblicken auf das Ortlermassiv und schnellen Trails. Erschöpft und glücklich finishten wir in Teamleistung unter den ersten 200 in Glurns. Trotz allem fühlten wir uns bei diesem Marathon noch schwach und kämpften uns teilweise mit letzter Kraft von Kurve zu Kurve. Häufig fühlten wir, als würden wir immer wieder „sterben“ und kurz nach Erreichen einer Anhöhe „wiedergeboren“! Ein irres Gefühl! Ich nenne dies „aktives Meditieren...“

Noch häufiger kam intuitiv die Frage auf „warum tue ich mir das an?“ Die Frage ließ sich währenddessen nicht beantworten, wir spornten uns gegenseitig an... jeder konnte in einzelnen eigenen Schwächeperioden von der Stärke des anderen profitieren! Gemeinsam erreicht man mehr! Wir wollten ankommen, wir wollten unbedingt unsere Zeit vom Vorjahr verbessern und wir wollten gemeinsam die Ziellinie überfahren.



Nationalpark Bike Marathon Schweiz
Swiss National Park Bike Marathon

„Alles muss da in die Waagschale geworfen werden.“

Everything has to be thrown onto the scales.

Am Ende kamen wir total erschöpft im Ziel an...meine erste Reaktion war „das wars...nie wieder will ich mich so quälen.“ Ich selbst war müde und total k.o.. Thomas und Boris lachten jedoch nur über diese Aussage von mir.

Nach Rückkehr auf dem Campingplatz „Sägemühle“ in Prad am Stilfserjoch sowie 1h unter der heißen Dusche und einem Recovery Drink kam ich mit einer neuen Idee, der Teilnahme am Nationalpark Bikemarathon in Scuol in der Schweiz im August. Hier gilt die Teilnahme an der Langstrecke über 140 km und 4.400 Höhenmeter als wirkliche Herausforderung.

Boris und Thomas schauten mich an, als wäre ich nun komplett durchgeknallt...fanden die Idee nach dem ersten Bier dann doch überlegenswert und nach dem zweiten sagten beide zu. Ja, das wärs...hier kann man sich dann wirklich spüren! In sich hineinhören, sich weiterentwickeln, mit den eigenen Ressourcen haushalten, hier sollte sich jeder in allen Belangen mit sämtlichen Anforderungen auseinandersetzen. Kraft, Ausdauer, Zielstrebigkeit, Technik, Mut, Angst, Intelligenz – alles muss da in die Waagschale geworfen werden... dazu später mehr.

Gerade eine Woche später starteten wir beim Ultra Bike in Kirchzarten im Südschwarzwald, unter erschwerten Bedingungen bei Kälte, Matsch und Regen. Mit knapp 5.000 Teilnehmern ist es der größte Bikemarathon in Mitteleuropa. Wieder konnten wir uns als Team formieren und gemeinsam im vorderen ersten Drittel finishen. Boris musste infolge eines Kettenrisses das Rennen leider vorzeitig beenden.

Am 06.07.2016 wurden wir beim Albstadt Marathon auf der schwäbischen Alb mit hochsommerlichen Bedingungen belohnt. Hier sind die Anstiege ebenso anspruchsvoll, aber nicht so lang wie bei den Rennen im Hochgebirge. Dafür ist der Tempowechsel sehr extrem.

EN — Actively meditating on a bike

2016 mountain bike marathon – In 2016 we took part in 6 international mountain bike races jointly as the Viacor Factory Team.

To begin: 1200 cyclists were at the Ortler Bike Marathon (South Tirol, Italy) on 11 June 2016, despite pouring rain at the start. From the beginning, the route followed asphalted, unsurfaced roads and trails along a climb of almost 2000 m. The speed was at a good, competitive pace and temperatures were cool, between 8 and 16 degrees centigrade, with constant rain. The second part of the 90km route, after a further climb of around 1000 m, saw fantastic views over the Ortler Massif mountains and quick trails. Exhausted and happy, we finished as a team within the top 200 in Glurns. Despite everything, during this race we felt weak, sometimes fighting to reach every bend with the last bit of strength we could muster. We often felt we were going to “die” but after each hill, we were “reborn”. A crazy feeling! I call this “active meditation”...

I often asked myself “why am I putting myself through this?”. I couldn’t answer this question, instead we kept encouraging each other and when one of us was feeling weak, the strong ones would keep us going. Together we achieve more! We wanted to make it, really wanted to improve on last year’s time and we all wanted to cross the finish line together.



Black Forest ULTRA Bike Marathon

In the end, exhausted, we made it. My initial reaction was that’s it, I never want to put myself through that again. I was completely shattered. Thomas and Boris just lau-ghed at my words. After returning to the “Saegemuehle” campsite in Prad am Stilfserjoch and spending an hour under a hot shower and having a reviving drink, I had a new idea – to take part in the National Park Bike Marathon in Scuol, Switzerland in August. This represented a real challenge with a longer route of 140 km and a climb of 4400 m.

Boris and Thomas just looked at me as if I were completely mad, but after their first beer they began to think about it and after the second beer they agreed to take



Dolomiti Superbike Südtirol

Dem Körper bleibt weder die Möglichkeit, sich auf einen Modus bergauf oder bergab einzustellen, noch sich in irgendeiner Form kurzfristig zu erholen, d.h. ständig „Vollgas“. Singletrails waren hier zwar weniger, dafür die Abfahrten auf den Wegen im Wald umso rasanter. Ein platter Reifen brachte uns unerwartet etwas aus dem Rhythmus, ließ sich jedoch gemeinsam schnell beheben.

Nach der Sommerpause ging es für uns am 27.08.2016 ins Unterengadin nach Scuol in der Schweiz. Mit über 140 km und weit über 4.000 Hm sowie einer technisch sehr anspruchsvollen Strecke war der Nationalpark Bikemarathon der Höhepunkt der diesjährigen Saison.

Spontan entschieden wir uns am Vorabend zur Teilnahme am 11. September 2016 beim Albtrauf Bikemarathon in Gruibingen. Mit 94 km und 2.800 Hm, steilen Anstiegen und schnellen Trails, war dieses Rennen bei warmen Temperaturen über die Maßen anstrengend und lohnend. Im Laufe der Saison hat sich unsere jeweilige Form doch unterschiedlich entwickelt, sodass jeder auf sich gestellt das Rennen angegangen ist. Im September 2017 findet hier die Deutsche Meisterschaft statt.

Zum Saisonende gingen wir am 02. Oktober 2016 auf die Langstrecke der Albgold Trophy in Trochtelfingen an den Start. Dies war gefühlt die am wenigsten anstrengende Rundstrecke der Saison, jedoch sehr schnell und konditionell ähnlich wie der bekannte Marathon in Albstadt. Letztlich sind wir während des Jahres in unseren Leistungen und unserem Körpergefühl als auch im gemeinsamen Wir-Gefühl gewachsen. Der Spaßfaktor nahm deutlich zu und alle verspüren Freude, Kameradschaft und Erwartungshaltung für mehr.

Zusammenfassend ist niemals das Besitzen von Dingen etwas Schönes oder Erstrebenswertes. Erlebnisse sind es, die zählen! Diese können wir immer für uns behalten und sind das, wofür es sich lohnt, etwaige Anstrengungen auf sich zu nehmen. Insbesondere gemeinsam im Team sind die erreichten Erfolge noch schöner und auch unterhaltsamer.

Gemeinsam freuen wir uns auf die neue Saison 2017 und würden uns sehr freuen, noch einige Biker für unser VIACOR RACING TEAM zu finden. Meldet Euch! ■

Euer Ralf Jooss



Assa Abloy Albstadt-Bike-Marathon

part. So that was that... and now we'd find out what we were made of! Digging deep, developing ourselves, managing our resources, this is where we would face up to the many demands in every respect. Strength, endurance, determination, technical ability, courage, fear, intelligence. Everything has to be thrown onto the scales. More about this later.

Exactly one week later we started the Ultra Bike in Kirchzarten in the Black Forest in trying conditions of cold, mud and rain. With almost 5000 cyclists taking part, this is the largest bike marathon in Central Europe. Once again we had formed a team and we finished in the top third. Boris unfortunately had to finish the race early, due to a broken chain.

On 6 July 2016 at the Albstadt marathon on the Swabian Alps we were rewarded with summery conditions. Here the ascents were equally demanding but not as long as those in the race in the high mountains. Instead there were very sudden changes of pace. The body isn't able to put itself in uphill or downhill mode or to be able to make a quick recovery so it's constantly on "full speed". There weren't as many single trails but the descents on the stretches in the woods were quicker. A flat tyre unexpectedly upset our rhythm but this was quickly fixed.

After the summer holidays, on 27 August 2016 we headed into the Lower Engadine Valley to Scuol in Switzerland. With over 140 km and a climb of well over 4000 m as well as a technically demanding course, the Nationalpark Bike Marathon was the high point of this year's season. But we were all unsure as to whether we were ready for this course, and could we even make it within the time limit?

In the early morning at the start of the course, the temperature gauge was showing a cool 6 degrees centigrade, but during the day this rose up to almost 30 degrees. This time everyone was racing individually but unfortunately Thomas had to retire due to a fall which completely destroyed his back wheel. Luckily he was uninjured apart from a few bruises. The rest of us successfully reached the end in one piece.

We spontaneously decided the night before, that we would take part in the Albtrauf bike marathon in Gruibingen which took place on 11 September 2016. The warm weather made this race, 94 km long with a climb of 2800 m, steep ascents and quick trails, exhausting but rewarding. During the season our fitness had developed in different ways so we all raced individually. The German championship will take place on this course in September 2017.

We ended the season on 2 October 2016 with the Albgold Trophy long distance race in Trochtelfingen. We thought this would be the least strenuous route of the entire season, however it was very quick, demanding similar levels of fitness as the well known marathon in Albstadt.

Ultimately we have all developed our performances and sense of wellbeing as well as our sense of togetherness during the year. The fun factor increased hugely and we all felt joy, camaraderie and a sense of expectation for more.

To summarise, having nice things isn't what matters, experiences are what count! We can keep these with us forever and these are what makes the exhausting efforts worthwhile. Achieving these successes together in a team made the achievements even sweeter and more fun.

Together we are all looking forward to the start of the new season in 2017 and we would love to welcome more cyclists to our VIACOR RACING TEAM so get in touch! ■

Yours Ralf Jooss



Albtrauf-Marathon Gruibingen

Schichtaufbau: Die Grundierung

Untergründe auf mineralischer Basis (Zementestrich, Calciumsulfatestrich, Magnesiaestrich), aber auch andere Untergründe wie Gussasphalt, Holz, Trockenestrich u. a. müssen zur Vorbereitung von Bodenbelags- und Bodenbeschichtungsarbeiten grundiert bzw. vorgestrichen werden.

EN — Building up of layers – The Primer.
Subsurfaces with mineral foundations (cement screed, calcium sulphate floor fill, magnesia flooring) but also other subsurfaces such as mastic asphalt, wood, dry screed etc. have to be prepared with a floor surface and flooring layering primer (pre-coat).

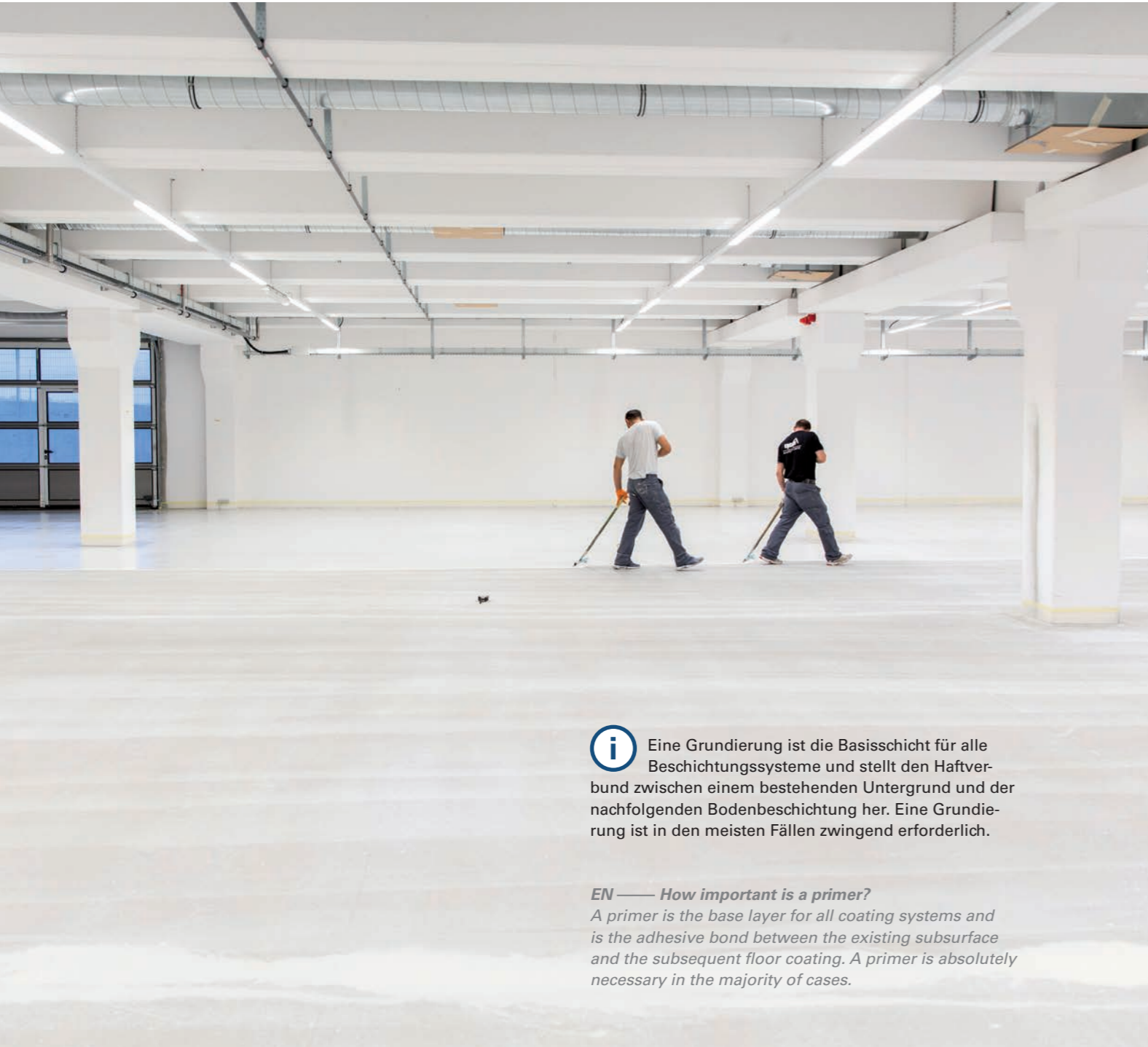
Grundierung
Primer

**Zwischen-
schichten**
Intermediate
Layers

Oberbelag
Top coat

Versiegelung
Sealer

Wie wichtig ist eine Grundierung?



i Eine Grundierung ist die Basisschicht für alle Beschichtungssysteme und stellt den Haftverbund zwischen einem bestehenden Untergrund und der nachfolgenden Bodenbeschichtung her. Eine Grundierung ist in den meisten Fällen zwingend erforderlich.

EN — How important is a primer?
A primer is the base layer for all coating systems and is the adhesive bond between the existing subsurface and the subsequent floor coating. A primer is absolutely necessary in the majority of cases.

🔧 Vor dem Auftragen einer Grundierung ist eine Untergrundvorbereitung erforderlich, in der Regel durch mechanische Verfahren wie Kugelstrahlen bzw. Schleifen und anschließendes Kehren und Absaugen. Der Untergrund muss normgerecht, d. h. tragfähig und sauber sein, sowie u. a. Anforderungen an Festigkeit und Restfeuchtegehalt erfüllen. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, kann die Grundierung einen optimalen Verbund mit dem Untergrund eingehen.

Je nach Art, Charakteristik und Lage des Untergrundes, wird das entsprechende Grundierharz ausgewählt. Das Harz besteht aufgrund ökologischer und technischer Gesichtspunkte meistens aus lösemittelfreien oder wasserbasierenden Epoxidharzen, da diese sehr gut beständig gegen die alkalischen Untergründe wie Zementestriche und Beton sind.

Bei Bodenbeschichtungen dient die gefüllte Grundierung zusätzlich als Porenfüllung des Untergrundes. Eine Grundierung, die porengeschlossen und filmbildend ist, vermeidet die Bildung von Bläschen in der Beschichtung.

🔧 Aufgetragen werden Grundierungen normalerweise mit Blattrakel/Gummischieber oder Kaupspachtel und werden anschließend mit einer Walze nachgerollt. Ob in einer oder zwei Schichten grundiert wird, hängt von der Art des Untergrundes (Beton, Zementestrich oder anderen) und seiner Beschaffenheit (z.B. porös, feucht oder erdberührt) ab.

Im Fall einer Erdberührung kann beispielsweise eine wasserdampfdiffusionsoffene Grundierung verwendet werden, welche mit einer diffusionsfähigen Beschichtung versehen wird.

Bei rückwärtiger Durchfeuchtung wird normalerweise eine feuchtigkeitssperrende Grundierung mit feuchte-toleranten Harzen verwendet, die zwei Mal appliziert wird. In diesem Fall darf die erste Grundierschicht nicht abgestreut werden, um eine porengeschlossene Oberfläche zu gewährleisten. Dieser Porenschluss ist notwendig, um Blasenbildung durch Osmose auszuschließen.

Preparation of the subsurface is necessary before applying a primer and this normally involves a mechanical process such as shot blasting or grinding and then sweeping and vacuuming. The subsurface has to meet standards, meaning it must be stable and clean and meet requirements for strength and residual moisture. When all conditions have been met the primer bonds perfectly with the subsurface.

The primer resin is chosen depending on the type, characteristic and position of the subsurface. Due to environmental and technical considerations, the resin consists mainly of solvent-free or water-based epoxy resins as these are very resistant to alkaline subsurfaces such as cementitious screeds and concrete.

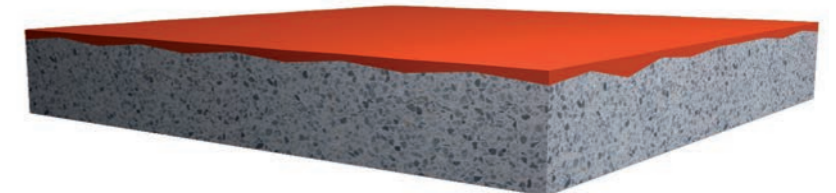
With floor coatings, the filled primer also serves as a pore filler for the subsurface. A primer which fills pores and forms a film prevents the formation of bubbles in the coating.

Primers are normally applied with a rubber slider or a spatula and are subsequently evened out with a roller. Whether primer is applied in one or two layers depends on the type of subsurface (concrete, cement screed or other) and its condition (e.g. porous, damp or close to soil).

For example if the subsurface is in contact with soil a moisture vapour permeable primer can be applied, which can be treated with a diffusible coating.

With reverse moisture penetration normally a moisture blocking primer with moisture tolerant resin is used, which is applied twice. In this case the first primer layer should not be sanded, in order to ensure a top surface which is pore-tight. This pore seal is necessary to stop bubbles forming through the process of osmosis.

Grundierung auf dem Untergrund
| Primer on subsurface



Wie aus diesem kurzen Beitrag ersichtlich, verdienen Untergrundvorbereitung und Grundierung besondere Beachtung, da sich auf ihnen das gesamte Beschichtungssystem aufbaut. Wir sind stolz darauf, in unserem Hause eine Vielzahl von hochwertigen, funktionellen Grundierungen anbieten zu können. Mit ihnen lassen sich Lösungen für nahezu jeden Untergrund und jedes System ausarbeiten.

It is clear from this short article that preparation of the subsurface and priming are of particular significance, as the entire coating system is built upon it. We are proud to offer a variety of high-quality, functional primers. Between them, they provide solutions for virtually every subsurface and system.

VIASOL- Grundierung

Elf Grundierungen für Industrie- und Sportbodenbeschichtungen umfasst die Produktpalette der VIACOR Polymer GmbH.

EN — **VIASOL Primer.** VIASOR Polymer GmbH's product range consists of eleven primer products for industrial and sports floorings.



VIASOL EP-P203

Gefüllte Grundierung für zementäre Untergründe mit erhöhter Restfeuchte < 4%.

Primer filled for cement subsurface with increased residual moisture < 4%.

Zementestrich, Stahl



VIASOL EP-P203S

Schnell- und tieftemperaturhärtende Variante von VIASOL EP-P203

Quick and low temperature curing version of VIASOL EP-P203.

Zementestrich



VIASOL EP-P210

Sperrgrundierung für erdberührte Flächen mit erhöhter Restfeuchte bis < 6%

Barrier primer for surfaces in contact with soil with an increased residual moisture up < 6%.

Zementestrich, Holz, Stahl, CA/CAF



VIASOL EP-P285

Diffusionsoffen für anhydrit-, magnesitgeb. und zementäre Untergründe

Breathable for anhydrite, magnesite and cement subsurfaces.

Zementestrich, Putz, Holz, Fliesen, Stahl, Edelstahl, Magnesit, CA/CAF, gr. Beton



VIASOL EP-T703

Grundierung, ungefüllt für zementäre Untergründe und Mörtelbindemittel

Primer, unfilled for cement subsurfaces and grout binding agents.

Zementestrich, gr. Beton, Holz, Stahl



VIASOL EP-T703S

Schnell- und tieftemperaturhärtende Variante von VIASOL EP-T703

Quick and low temperature curing version of VIASOL EP-T703S.

Zementestrich, grüner Beton



Das VIACOR-Team



Dr. Ralf Jooss

Sport- und Industrieboden
Vertrieb International/Asien
Tel. +49 7472 94999-0

Sport + Industrial Flooring
International / Asia Sales
Phone +49 7472 94999-0

ralf.jooss@viacor.de



Otto F. Rödl

Industrieboden
Vertrieb DACH
Tel. +49 7472 94999-30

Industrial Flooring
DACH Sales
Phone +49 7472 94999-30

otto.roedl@viacor.de



VIASOL EP-P236

Grundierung für VIASOL WHG Systeme auf zementären Untergründen

Primer for VIASOL WHG systems for cement substrates.

Zementestrich



VIASOL PU-P215

Schnellgrundierung und tieftemperaturhärtend für Polyurethanharzsysteme

Quick and low temperature curing for polyurethane resin systems

Zementestrich, Holz, Asphalt



VIASOL PU-P255

Haftprimer für Spritzmembranen und Kunstharzbeschichtungen

Adhesive primer for sprayable membranes and synthetic resin coatings.

Zementestrich

FINDEN SIE DEN RICHTIGEN ANSPRECHPARTNER

Erfahrene Fachleute für Bodenbeschichtungen

EN — Speak to the right contact person!

Experienced professionals for flooring coatings



Mario Glavocevic

Industrieboden
Vertrieb Österreich
Tel. +43 664 5361140

Industrial Flooring
Austria Sales
Phone +43 664 5361140

mario.glavocevic@viacor.de



Wolfgang Motzer

Industrieboden
Produktmanagement
Tel. +49 7472 94999-33

Industrial Flooring
Product Management
Phone +49 7472 94999-33

wolfgang.motzer@viacor.de

SPORT



PORPLASTIC P270

Grundierung unter Gummi-Granulat-Decken auf bituminösen Untergründen

Primer under rubber granulate flooring on bituminous substrates.

Bitumen



PORPLASTIC P274

Grundierung unter Gummi-Granulat-Decken auf zementären Untergründen

Primer under rubber granulate flooring on cement substrates.

Zementestriche, Asphalt



Tommy Dahl

Sportboden
Director Sports
Tel. +47 9361 8888

Sport Flooring
Director Sports
Phone +47 9361 8888

tommy.dahl@viacor.de



Nando Wende

Sportboden
Vertrieb & Beratung DACH
Tel. +49 7472 94999-25

Sport Flooring
DACH Sales & Support
Phone +49 7472 94999-25

nando.wende@viacor.de



Dr. Katrin Mahnke

Sport- und Industrieboden
Produktmanagement
Tel. +49 7141 688385

Sport + Industrial Flooring
Product Management
Phone +49 7141 688385

katrin.mahnke@viacor.de

VIACOR Student im Werk Malaysia

Malaysia, ein Land im Südosten von Asien, am anderen Ende der Welt, das kann nur viele neue Erfahrungen und Abenteuer versprechen.

Mein Name ist Julius Brecht, ich bin 21 Jahre alt und studiere BWL-Industrie an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart. Im Rahmen meiner Praxismester ermöglichte mir VIACOR einen Auslandsaufenthalt am Produktionsstandort Kuala Lumpur, Malaysia.

Nach der endgültigen Planung der Einsatzbereiche und Aufgaben, die bei der [VIACOR ASIA](#) auf mich zukommen würden, und der Buchung der Flüge, ging es dann doch schneller los als gedacht.

Nach der 18-stündigen Reise und einigen Zwischenstopps, kam ich nun endlich in Kuala Lumpur an. Meine anfängliche Aufregung und die Ungewissheit legten sich, als ich am Flughafen von einem Kollegen abgeholt wurde und in meine Unterkunft gebracht wurde, welche mir von VIACOR ASIA gesucht und organisiert wurde.

EN — **VIACOR Student in our Factory in Malaysia.** Malaysia, a country in South East Asia, on the other side of the world, promises many experiences and adventures.

My name is Julius Brecht, I am 21 years old and I am studying Business Studies at the Baden-Wuerttemberg Cooperative State University in Stuttgart. For my placement semester VIACOR organised a work placement abroad at its manufacturing facility in Kuala Lumpur in Malaysia.

After all the planning of the departments and tasks I would be involved with at [VIACOR ASIA](#) and the flights were booked, everything happened a lot quicker than I imagined.

I finally arrived in Kuala Lumpur after an 18 hour journey and a few stopovers. My excitement and uncertainty were soon allayed as I was picked up by a colleague at the airport and then taken to my accommodation, which was found and organised by VIACOR ASIA.

Nach meiner ersten sehr kurzen Nacht, wurde ich dann am Morgen von meinen neuen Kollegen zu einem traditionellen chinesischen Frühstück eingeladen, welches zwar gewöhnungsbedürftig, aber dennoch lecker war. Aufgrund der bunten Bevölkerungsmischung, die besonders aus Malaien, Chinesen und Indern besteht, stellt sich auch das Essen in Malaysia als eine außergewöhnliche Vielfalt heraus mit unzähligen kulinarischen Köstlichkeiten.

Die vielen verschiedenen Gerichte und Spezialitäten, haben mir meine Kollegen täglich in der gemeinsamen Mittagspause und auch nach der Arbeit beim gemeinsamen Dinner näher gebracht, sodass ich natürlich alle möglichen Gerichte in Malaysia probiert habe.



Sky Bridge auf der Insel Langkawi | Sky bridge on Langkawi island

The following morning, after a very short first night, my colleague invited me to a traditional Chinese breakfast, which was delicious although it did take some getting used to. Thanks to a very multicultural population made up mainly of Malaysian, Chinese and Indian people, the food in Malaysia is very diverse with many culinary delicacies.

The many different recipes and specialities brought me closer to my colleagues every day during the lunch break and also in the evenings over dinner and I tried all manner of dishes in Malaysia. They nearly always tasted good and I quickly had my favourite meals and restaurants that I often went to after work.

But of course my work in the "new" company was the main reason for my visit abroad. I already knew many processes and of course products and systems thanks to the experience I had already gained at Viacor in Germany. I was working in the Production/Production Management and Research and Development departments, where I started working right away in the day-to-day operations and I was quickly integrated. I mostly worked within production planning and preparation and then the final inspection of the manu-factured goods. Within R&D I helped in the Quality Control and Assurance department and the processing of requests for samples. The sample orders covered the preparation, creation, cutting and labelling of the sample. As I was mostly carrying out these tasks on my own, I learned a lot about the application engineering of the products. Within a short space of time, I had learned many systems and had even memorised many formulas and mixture ratios off by heart.



Lager VIACOR ASIA | Warehouse VIACOR ASIA

English is the main language and helps in all aspects of everyday life, due to the history of Malaysia and the past colonial rule under Great Britain. English is especially commonplace in the office and in business and everyone speaks it perfectly. It simplifies communication between colleagues, customers and visitors alike.

I also managed to overcome the language barrier with my colleagues within production who didn't speak English and we were able to communicate in a way where we understood each other. The lads from Production invited me to play football with them after I told them I was mad about football and had played for many years back in Germany.



Seminar | Workshop

Sprache und hilft grundsätzlich in allen Lagen im Alltag weiter, aufgrund der historischen Vergangenheit Malaysias und der früheren Kolonialherrschaft Großbritanniens. Besonders im Office- und Business-Alltag ist Englisch Gang und gäbe und wird von jedem einwandfrei gesprochen. Das vereinfacht die Kommunikation mit Kollegen, Kunden und Besuchern ungemein.

Und meistens hat es auch geschmeckt, sodass ich schnell neue Lieblingsgerichte und Lieblingsrestaurants gefunden habe, zu denen ich dann oft nach Feierabend essen gegangen bin.

Aber natürlich stand bei meinem Auslandsaufenthalt die Arbeit in der „neuen“ Firma im Vordergrund. Durch meine Erfahrungen, die ich bei VIACOR in Deutschland bisher sammeln konnte, kannte ich bereits viele Abläufe und natürlich die Produkte und Systeme. Meine zentralen Einsatzgebiete waren in der Produktion/Produktionsleitung und in der Forschung & Entwicklung, wo ich von Anfang an am Tagesgeschäft teilnehmen konnte und auch fest mit eingebunden wurde. Dabei war ich meistens bei der Produktionsplanung und Vorbereitung und der abschließenden Kontrolle der produzierten Güter tätig. Bei der F&E half ich besonders im Bereich der Qualitätsprüfung & -sicherung und bei der Abwicklung der Musteranforderungen. Diese Musteranträge reichten von der Vorbereitung, über die Erstellung bzw. Verlegung, bis hin zum Schneiden und der Etikettierung der Muster. Da ich diese Prozesse meist eigenständig durchführte, lernte ich auch viel im Bereich der Anwendungstechnik der Produkte kennen. So habe ich innerhalb kürzester Zeit viele Systeme genau kennengelernt und sogar die meisten Rezepturen und Mischverhältnisse auswendig gewusst. Englisch ist dabei die führende



VIACOR ASIA Sdn. Bhd.

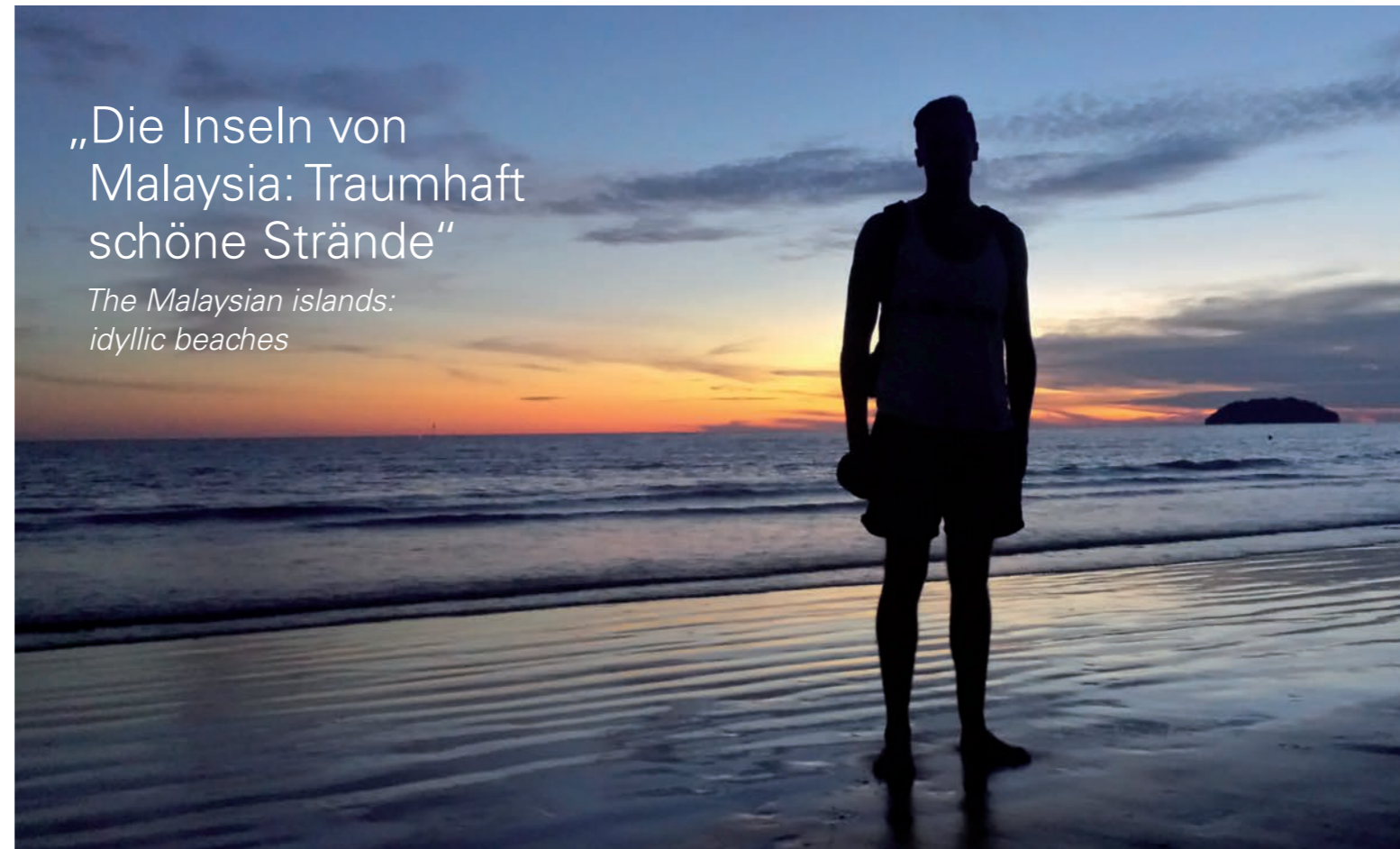


Fußball verbindet – Julius mit Kollegen im Team „Bukit Naga F1T“
| United through sports – Julius with his colleagues at team "Bukit Naga FT"

Aber auch mit Kollegen der Produktion, welche kein Englisch sprachen, habe ich die Sprachbarriere überwunden und es konnte so kommuniziert werden, dass man sich gegenseitig verstand. So haben mich die Jungs der Produktion auch zum gemeinsamen Fußballspiel eingeladen, als ich ihnen erzählte, dass ich schon viele Jahre leidenschaftlich Fußball in Deutschland spiele. Und damit noch nicht genug: Sie haben mich auch noch abends abgeholt, mir ein Trikot, eine Hose und sogar drei verschiedene Paar Schuhe mitgebracht, sodass ich auch ganz sicher voll ausgestattet war. Die ganze Mannschaft hat mich herzlich aufgenommen, mich sofort integriert und mich im Spiel unterstützt, obwohl sie mich alle nicht kannten. Ein solches Verhalten habe ich zuvor selten erlebt und hat mich sehr beeindruckt. Das nach dem gemeinsamen Spaß beim Fußball sich auch das Arbeitsklima und das Verhältnis zu den Kollegen stark verbessert haben, war natürlich ein weiterer positiver Effekt dieses Erlebnisses.



Batu Caves bei Kuala Lumpur | Batu Caves near Kuala Lumpur



„Die Inseln von Malaysia: Traumhaft schöne Strände“

The Malaysian islands: idyllic beaches

Den größten Teil meiner Freizeit verbrachte ich mit dem Erleben der schmackhaften Küche Malaysias bei gemeinsamen Abendessen der ganzen Firma oder am Wochenende mit Reisen. Dabei erlebte ich von der Metropole Kuala Lumpur über die kleine Trauminsel Langkawi bis hin zu Borneo, der drittgrößten Insel der Welt, alles, was man sich nur vorstellen konnte und lernte die Landeskultur und die Fremdsprachen wie im Flug kennen.

Dabei habe ich mich sowohl in der Freizeit, aber speziell in der Firma, immer heimisch und willkommen gefühlt und habe in den Wochen in Malaysia sehr viel gelernt, was mich beruflich, aber besonders persönlich und menschlich weiter gebracht hat. Für diese Erfahrungen und Chance bin ich sehr dankbar und ich denke, dass ich ein weiteres Mal Malaysia und das Team der VIACOR ASIA besuchen werde. ■

„Menschen, Kultur und Sport – viele Gründe um wiederzukommen“

People, culture and sport – many reasons to return

And there's more – they picked me up in the evening, brought me a football kit, shorts and even three different pairs of shoes so that I was fully equipped. The whole team welcomed me with open arms and included and supported me in the game even though not everyone knew me. I had rarely experienced this before and it really impressed me.

The working atmosphere and relationships with my colleagues really improved after the shared enjoyment of our football match and this was of course a further positive effect of my experience.

I spent the vast majority of my spare time experiencing Malaysia's culinary delights with meals with the entire company and the weekends were spent travelling. I experienced the city of Kuala Lumpur, the idyllic island of Langkawi, and Borneo, the third largest island in the world. It was everything I had imagined and I learned the culture and language without noticing.

In my free time and especially within the organisation I was always made to feel at home and welcome. I learned so much in the weeks spent in Malaysia that will help me professionally and especially on a personal, human level. I am so grateful for this experience and opportunity and I think that I will visit Malaysia and the VIACOR ASIA team again in the future.

I had a great time in Malaysia, whether at the nicest beaches in the world, playing football with my colleagues or at work at VIACOR ASIA.

This country has so many sides to it and once you have been you will want to keep returning. The traditional culture and the highly modern lifestyle of the Malaysian people is very impressive. ■



Eingangsbereich VIACOR ASIA | Office of VIACOR ASIA

Otto F. Rödl – pure Leidenschaft



Mit Leib und Seele ein Vertriebsmann für Bodenbeschichtungen. Otto F. Rödl, aufgewachsen in Tübingen und Sohn eines Kaufmanns, der davon träumte Verkäufer oder Juwelier zu werden. Trotz seiner Prokura ist er immer noch ein Macher und Kümmerer, der zur Not auch selbst die Leitfähigkeit misst. Keiner kennt die Materie Boden, Baustelle und Produkte so wie er.

EN — Otto F. Roedl – Pure Passion. A salesman for floor coating with heart and soul. Otto F. Roedl, the son of a businessman, grew up in Tuebingen and dreamt of becoming a salesman or jeweller. Despite his senior management status (authorised officer) he remains a doer and carer, who goes and measures the conductivity himself when needed. No one knows as much about flooring materials, building sites and products as he does.



Otto F. Rödl an seinem
60. Geburtstag mit
Ehefrau bei der VIACOR
Überraschungsfeier

*Otto F. Roedl on his
60th birthday at the surprise
VIACOR party*

Name/Name:
Otto F. Rödl

Geburtstag/Date of birth:
09. Februar 1957/9 February 1957

Position/Position:
**Prokurist, Verkaufsleiter/
Authorised Officer, Sales Director**

Bei Viacor seit/Started at Viacor:
01. April 2008 / 1 April 2008

Sprachen/Languages:
**Deutsch, Englisch /
German, English**

Wohnort /Lives in:
Ofterdingen

Geburtsort/Place of Birth:
Tübingen

Interessen/Interests:
**Chemie, Astronomie /
Chemistry, Astronomy**

Hobbys/Hobbies:
**Sport, Fitness /
Sport, Fitness training**

Familienstatus/Family status:
**Verheiratet und 2 Kinder/
Married with 2 children**

Spezialtalent/Special talents:
**Optimistische Einstellung/
Optimistic attitude**

Liebblingsland/Favourite country:
**D, A, CH / Germany, Austria,
Switzerland**

Nächstes Reiseziel/Next holiday
destination:
Spanien, Island / Spain, Iceland

Lieblingsessen/Favourite food:
Rouladen / Roulades

Das kann ich besonders gut
kochen/My best cooked dish:
Gulasch / Goulash

Meine Mittagspause verbringe
ich besonders gerne/My favourite
lunch break destination is:
Restaurant Krokodil

Früh anfangen oder später Feier-
abend/Early start or late finish:
Beides / Both

Kaffee oder Tee/Coffee or tea:
Kaffee / Coffee

Süß oder salzig/Sweet or salty:
Salzig / Salty

Liebblingsboden von VIACOR/
Favourite VIACOR floorings:
Alle / All

Liebblingsprodukt von VIACOR/
Favourite VIACOR product:
Alle / All

Traumberuf der Kindheit/Dream job
when you were young:
**Verkäufer, Juwelier /
Salesman, Jeweller**

Welche 3 Dinge hast du immer
dabei/Which 3 things do you always
carry with you:
**Zigaretten, Feuer, Telefon /
Cigarettes, lighter, mobile phone**

Peinlichster Moment im Job/Most
embarrassing thing that's happened
to you at work:
**Gibt es nicht (blamiere Dich
täglich)/There isn't one (disgraced
every day)**

Dein nächstes berufliches Ziel/
Your next professional goal:
Rente / Retirement

Dein prägendstes Erlebnis in der
Berufslaufbahn/The thing that
shaped you the most during your
career:

**Schlechte Vorgesetzte, so wollte
ich nie sein / Bad managers, I never
wanted to be one**

Was Du schon immer mal erzählen
wolltest/Something you always
wanted to tell us?

**... und noch nie erzählt habe, so
behalte ich es auch in Zukunft für
mich / As I've never told anyone, I'll
keep it to myself**



Der Architekt im digitalen Zeitalter



Fortschritt bedeutet Veränderung – das gilt für jedes Berufsfeld. Wir kennen die großen Bauwerke aus der Antike über die Renaissance bis hin zu den modernen Wolkenkratzern. Aber nicht nur die Bauwerke ändern sich – auch die Planung derer.

1963 war das von Prof. Georg Nemetschek frisch gegründete „Ingenieurbüro für das Bauwesen“ eines der ersten, das Programme zur Berechnung Finiter Elemente bei hoch belasteten, unregelmäßig gestützten Platten einsetzte. Das war der Start für die Digitalisierung im Bauwesen.

Hier im Industriegebiet Fasanenhof, einem Stadtteil von Stuttgart, ist man ganz vorne, quasi in der ersten Reihe des Fortschritts dabei. Frank Will, der Bauphysik studierte und zur richtigen Zeit den Sprung ins kalte Wasser wagte. Frank Will ist einer, der sehr erfolgreich die Wege von 2D zu 3D im CAD, Visualisierung und Building Information Modelling (kurz BIM) bestreitet.

Mit den Einblicken in die Sichtweise von Frank Will erweitern sich auch unsere Kenntnisse und wir sind ihm dankbar für die offenen Worte.

Über eine Stellenanzeige der Nemetschek Programmsystem GmbH als angestellter Vertriebsmitarbeiter folgte der Quereinstieg 1994 in die interessante BAU IT-Branche mit Zukunftsperspektive. Die IT hatte noch nicht diesen Stellenwert wie heute, aber die CAD Software-Lösungen für Architekten und Ingenieure verkauften sich gut. Es war der große Umstieg vom Zeichenbrett in die digitale Planung für Architekten. Der erste wichtige Schritt in die Digitalisierung.

Im süddeutschen Raum war der Vertrieb von Nemetschek sehr erfolgreich. Daraufhin gründete Frank Will

im Jahr 1997 die „Nemetschek Handelsvertretung Frank Will“ in Stuttgart-Fasanenhof. In diesen Büroräumen bietet Frank Will bis heute IT-Lösungen, BIM-Beratung und Weiterbildungen für folgende Sparten: 60% Architekten, 30% Ingenieure und 10% Unternehmen (Facility Management).

VIACOR: Ihre Handelsvertretung bietet verschiedene Software-Lösungen, BIM-Beratung und Schulungen für Architekten an. Wie kamen Sie zu diesem Tätigkeitsfeld?

„3D & BIM – Chance und Herausforderung für den Architekten“

*3D and BIM – An Opportunity
and Challenge for Architects*

Frank Will: Nach erfolgreichem Studium in der Bauphysik musste ich feststellen, dass der Beruf leider negativ behaftet war. Der Bauphysiker wurde damals meist als Gutachter bei Streitfällen eingesetzt und nicht wie heutzutage als beratender Ingenieur für energetisches und vor allem nachhaltiges Bauen. Die ökologischen Aspekte des Planens hätten mich vielmehr interessiert.

V: Welche Software-Lösungen bieten Sie an und hätten Sie auch auf das „falsche Pferd“ setzen können? Ähnlich Quark Xpress zu Adobe?



© by frankwill.com

EN — *An Architect in the Digital Era. Progress means change and this applies to every occupation. We've all seen the large buildings from back in ancient times through the Renaissance to the modern skyscrapers of today. It's not only the buildings that change though, but also the planning of them. In 1963 Professor Georg Nemetschek's newly formed "Engineering Office for the Building Industry" was one of the first organisations to implement a programme to calculate finite elements of heavily loaded, irregularly supported panels. This was the birth of the digitisation of the construction industry.*

Here in a business park in Fasanenhof, a suburb of Stuttgart, we are right at the forefront of these developments. Frank Will, who studied Construction Physics, made the big leap at just the right time. He very successfully negotiated his way from 2D to 3D in CAD, visualisation and Building Information Modelling (BIM).

We are grateful for Frank Will's honest insight and views which have also helped to broaden our knowledge.

VIACOR: *Your trade body offers a variety of software solutions, BIM consultancy and courses for architects. What path led you to this field of work?*

Frank Will: *After successfully graduating in Construction Physics, I realised that the profession was unfortunately viewed negatively. The Construction Physicist was used mainly as an expert witness in disputes, rather than as a consultant engineer for energetic and especially sustainable construction as is the way today. I was far more interested in the environmental aspects of planning.*

FW: Prof. Georg Nemetschek war ein Vorreiter & Pionier. Von Beginn an hatte er einen Vorsprung in der Umsetzung der CAD- (Computer Aided Design) Lösung. Die Denkweise des Architekten und die des Bauingenieurs wurden in einer Software-Lösung gebündelt. Es entstand Allplan.

Parallel dazu entwickelte sich das DXF-Format als das „Standarddatenaustauschformat“ für die Baubranche (2D). Dies ist aber kein unabhängiges Format, wie z.B. JPG, sondern ein natives Herstellerformat. Mit dieser Strategie versuchte der Hersteller aus Übersee, die Baubranche an sich zu binden, ähnlich dem PDF von Adobe im Grafikbereich. Die buildingSMART hat in den letzten Jahren ein neues herstellerneutrales Datenaustauschformat entwickelt – das IFC-Format! IFC ist ein 3D-Format und beinhaltet z.B. Eigenschaften von Bau-



teilen und Objekten. Die Standards des IFC 4.0 werden zudem in Zukunft eine gesetzliche Planungsgrundlage, verankert in der DIN EN ISO 16739.

Der Nemetschek Ansatz war also der BIM-Zeit voraus. Allplan ist seit 1984 in der Lage, mit allen Sichtweisen der verschiedenen Planer transparent und kompatibel zu planen. Heute gelingt es perfekt – im Hinblick auf Open BIM – mit einem herstellerneutralen, europäischen Standard zu arbeiten. Nemetscheks Allplan, das schon damals als „Mercedes“ unter den Architekten-Lösungen galt, ist Stand heute am stärksten in der DACH-Region, vor allem im süddeutschen Raum, verbreitet und bietet als komplette BIM-Lösung viele Vorteile für Architekten, Ingenieure und Unternehmen. Um die Frage schlussendlich zu beantworten, habe ich mit der Tiefe der Allplan-Lösung und den komplexen Anforderungen an den Planer definitiv auf das richtige „Pferd“ gesetzt.

V: Wie bleiben Sie selbst auf dem aktuellsten Stand der Entwicklung?

FW: In einer Zeit mit dieser enormen Entwicklungskurve im Bereich BIM findet die eigene Fortbildung jeden Tag statt. Aktuell interessieren sich Planer für die verschiedensten Themen, beispielsweise den Weg von 2D zu 3D und Standards zur Anwendung von BIM. Recherchen, Arbeitsprozess-Analysen und Workarounds beschäftigen uns als BIM-Lösungsberater und Trainer fast rund um die Uhr.

Als Beta-Tester für die Allplan GmbH in München gehört man zu den Ersten, die neueste Entwicklungen in Allplan natürlich Top Secret sehen. Dadurch können auch geäußerte Kundenwünsche bzw. Kundenerfahrungen in die Softwareentwicklung einfließen. Es entsteht für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation.

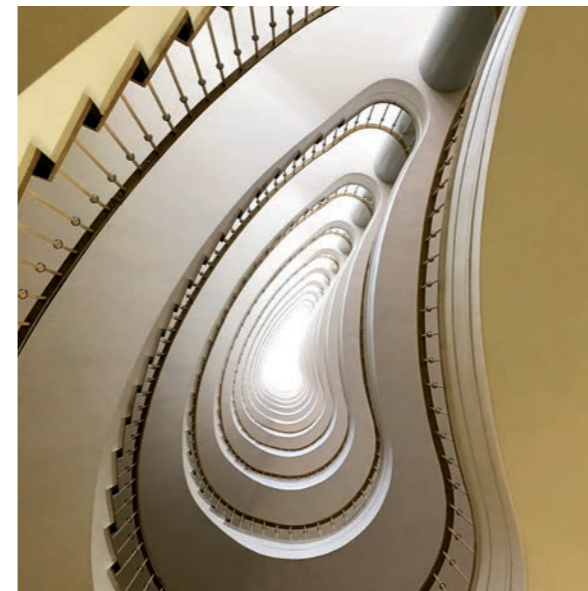


© by frankwill.com

Die notwendigen fundierten Zertifizierungen für unsere Beratung finden für Cinema 4D in Frankfurt und für die BIM-Lösung Allplan in München statt. Die Schulungen für Kunden zu aktuellen Themen tragen ihren Teil zur ständigen Weiterentwicklung mit dem notwendigen Praxis-Erfahrungsaustausch bei. Auch die gemeinsamen Veranstaltungen mit unseren engen Kooperationspartnern wie Solibri oder der Ingenieurkammer Baden-Württemberg tragen dazu bei, uns als BIM Knowledge Management Company zu positionieren, einer „BIM-Wissensfabrik“ in diesem komplexen Bereich.

V: Wie ist Ihre Erfolgsstrategie? Nutzen Sie für den Vertrieb und die Kundenbindung ebenfalls die neuesten Entwicklungen und Kommunikationswege?

FW: Die eigene Weiterentwicklung am Puls der Zeit mit hohem Anspruch an sich selber, professionelle Beratung, eine enge Kundenbindung und ein Weitervermitteln des Wissens in Form eines vielseitigen Schulungs- und Serviceangebotes sind Teil meines Erfolges. Seit über 23 Jahren werden Kundenanforderungen intensiv von uns durchdacht und Lösungen für die Praxis eruiert, dadurch entstand automatisch eine „Beratungs-Marke“ Frank Will.



Following a job advertisement for a sales role with Nemetschek Programmsystem GmbH, in 1994 he made the lateral move into the interesting IT Construction industry, which offered good future prospects. IT didn't have the same significance as it does today, but CAD software solutions for architects and engineers were selling well. It was the big switch from the drawing board to digital planning for architects and the first important step to digitisation.

In Southern Germany Nemetschek sales were buoyant resulting in Frank Will forming the "Frank Will Nemetschek Trade Agency" in Fasanenhof, Stuttgart. In these offices today Frank Will is still offering IT solutions, BIM

consultancy and professional training programmes in the following fields: 60% to architects, 30% to engineers and 10% to facility management.

V: Which software solutions do you offer and was there a temptation to back the wrong horse similar to Quark Xpress and Adobe?

FW: Professor Georg Nemetschek was a pioneer, ahead of his time. Right from the beginning he had a head start in the transition to CAD (Computer Aided Design) solutions. The thought processes of architects and construction engineers were combined into one software solution and Allplan was born.

At the same time, the DXF format was developed as the "standard data exchange format" for the construction industry (2D). This is not an independent format like JPG but a native manufacturer format. With this strategy, foreign manufacturers tried to tie the construction industry to themselves, in a similar way to PDF and Adobe in the graphics' industry. In recent years buildingSMART has developed a new data exchange format, called the IFC format, which is entirely manufacturer-agnostic. IFC is a 3D format and includes, for example, properties of components and objects. IFC 4.0 standards will be incorporated into the statutory planning basis of DIN EN ISO 16739.

The Nemetschek concept was ahead of BIM. Since 1984 Allplan has been able to plan all perspectives of the different designers in a transparent and compatible way. Today this fits perfectly alongside open BIM working with a European standard independent of the manufacturer.

Nemetschek's Allplan, the "Mercedes" of architectural solutions, is most strongly represented in the DACH region, especially in Southern Germany and as a BIM solution offers many advantages for architects, engineers and organisations. So in answer to your question, I definitely backed the right horse with the Allplan solution in fulfilling the demanding requirements of designers.

V: How do you manage to stay at the cutting edge of development?

FW: In times where developments in BIM are so rapid, we are learning new things on a daily basis. Designers are interested in the most varied areas, for example the path from 2D to 3D and standards for the application of BIM. As BIM solution consultants and trainers, research, analysis of work processes and problem solving keep us busy 24/7.

As beta-testers for Allplan GmbH in Munich, we are among the first to see the newest top secret developments in Allplan. This allows customer requirements and experiences to influence developments in the software, a win-win situation for all involved.

Des Weiteren kennen und nutzen wir natürlich alle modernen Kommunikationsmittel und stellen Profile in die gängigen sozialen Netzwerke sowie in branchenwichtige Architektur-Portale.

Zudem werden Automatismen ähnlich wie Online-Status oder Remote, die man bereits kennt, den Datenaustausch der standortübergreifenden Projektbearbeitung und unsere Kommunikation zum Kunden grundlegend verändern.

V: Hat sich das Tätigkeitsfeld des Architekten durch die Digitalisierung vereinfacht oder nur verändert?

FW: Mitte der 90er wandelte sich der Beruf Architekt - Das Reißbrett wurde digitalisiert. Die Arbeiten waren weitgehend dieselben und die Eingabe noch in 2D, aber der Workflow war wesentlich schneller. Der digitale Einfluss wie z.B. Copy & Paste und Duplizierung wirkte sich sehr schnell auf die Architekturpläne aus. Die Tätigkeit und Arbeitsprozesse an sich änderten sich durch das neue Medium nicht gravierend.

Ein Architekt arbeitet traditionell nach den Leistungsphasen 1-9 und wird auch hierfür nach HOAI honoriert. Heute wünschen sich Bauherren getrieben durch das Thema BIM schon in den frühen Leistungsphasen 2/3 ein durch Kostenaussagen belastbares 3D-Gebäudemodell. Auch um zusätzlich früh Fehler zu erkennen und zu vermeiden werden diese Modelle zur Betrachtung und Prüfung auf Kollisionen zwischen den Gewerken verwendet. Der Architekt ist jedoch erst in der Vorentwurfs-/ Entwurfsphase, was eine Komprimierung des Entwurfsgedanken und grundsätzliche Überforderung des gesamten Entwurfsprozesses zur Folge hat. Diese bisherigen „besonderen Leistungen“ der BIM-3D-Entwurfsplanung kann der Architekt auch heute gemäß Vereinbarung nach HOAI dem Bauherren in Rechnung stellen. Auf jeden Fall ist die BIM-Planung eine Verschiebung bzw. Anhäufung der Arbeitsleistung in die frühen Leistungsphasen und damit eine der gravierendsten Änderungen für den Architekten.

Eine der neuen BIM-Prozessmethode ist „IPD“, eine integrierte Projektabwicklung, die eine frühzeitige Kombination von Entwurf, Planung, Ausführung und Fertigung beschreibt. Diese ist in den USA von Generalunternehmer mit einem Entwurfs- und

Werkplanungsteam die weitverbreitetste Methode. Diese neuen „Teams“ der GUs werden dem Architekten vorzugsweise vorgeschaltet, so dass die Projektverantwortung nicht mehr beim Architekten liegt. Das ist eine gravierende Veränderung im Bezug zum Bauherren und im Tätigkeitsfeld. Diese Arbeitsweise kollidiert stark mit der traditionellen Arbeitsweise in Deutschland und würde die Architektenschaft der kleinen bis mittleren Büros vor ein großes Problem stellen. Generalunternehmer in Deutschland sind oft aus Bauunternehmen heraus entstanden und arbeiten sehr wirtschaftlich in Kooperationen. Möglicherweise „stirbt“ die vielschichtige und kreative Bauweise durch die dadurch fehlenden Betrachtungen der Architekten, nämlich der erlernten 360°-Sichtweise auf die komplette Planung. Eine mögliche „Gebäudefabrikation“ wäre die Folge – einer der wichtigsten Faktoren, die der architektonischen Nachhaltigkeit widerspricht.

Man könnte den Wandel der Zeit auch anders formulieren: Die Arbeit eines Architekten geht zu diesem frühen Zeitpunkt von Annahmen aus und eine zu schnelle Umsetzung kann gravierende Folgen haben. Da jedoch die großen Prestigeprojekte zu viel Kosten erzeugt haben und zu lange dauern, gehen Politiker, Bauherren und Investoren auf Nummer sicher und fordern so früh wie möglich das Gebäudemodell, um resultierende Kosten ermittelt zu bekommen. Ein Konfliktpotential, welches zwischen Entwurf und Kosten an dieser Stelle entsteht.

Der Start – Das Reißbrett wurde digitalisiert

*The start – the drawing board
has become digitised*



FACTS:

HOAI: Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) ist eine Verordnung des Bundes zur Regelung der Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen in Deutschland.

EN — HOAI: *The HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) is a German Fee Schedule for Architects and Engineers.*

The necessary certifications for our consultancy are in Frankfurt for Cinema 4D and Munich for the Allplan BIM solution. Customer training on current topics contributes to their continuous development and gives them the necessary feedback from practical experience. Furthermore, collaborative events with our close partners such as Solibri and the engineering chamber of Baden-Wuerttemberg contribute to us being able to position ourselves as a “BIM Knowledge Bank” in this complex area.

V: *What is the secret of your success? For sales and customer relationships do you use the latest developments and forms of communication?*

FW: *My own continuous development, knowing the latest trends and always having high standards, being a professional consultancy, having close customer relationships and passing on knowledge with a varied training and service programme have all contributed to my success. For over 23 years, customers’ needs have been at the forefront of our thinking and practical solutions have been found and this automatically led to the Frank Will “Consultancy Standard”.*

We also take advantage of our knowledge of all the modern communication, and ensure our profile is visible in current social media networks, as well as on portals important to the architecture industry.

In addition, the existing automatisations such as online status or remote, will fundamentally change the exchange of data across multi-site projects and our customer communications.

V: *Has the architect’s field of work become more simple or merely changed with digitisation?*

FW: *Traditionally an architect works on work stages 1-9 and their pay scale is in accordance with HOAI. Nowadays clients working with BIM can achieve a workable 3D building model with costing information in the early phases of work stages 2/3. In order to recognise and avoid early mistakes, the working models are also observed and tested to avoid conflicts between the different trades. The architect is, however, only in the pre-design / design phase, which can lead to a compromise of the design process and fundamentally overtax the entire design process. The architect can charge the client for this “special performance” of BIM 3D design planning by arrangement with HOAI. In any event BIM planning represents a shift and an increase in the productivity in the early work stages and an all-round huge change for architects.*

One of the newest BIM process methods is “IPD”, an integrated project management tool which combines design, planning, execution and production in the early stages. In the USA this is the most commonly used method for organisations with a main contractor with design and planning teams. These new “teams” are preferred by the architects as the responsibility for the project no longer lies with the architect. This is a major change for clients and the way they work. This conflicts with the traditional working methods in Germany and would cause great problems to smaller and medium-sized architecture firms. In Germany general contractors often come from the construction industry and they work very efficiently in partnerships. It’s possible that complex and creative design will decline through the lack of architect input, the so-called 360 degree perspective of the entire plan. This would result in a possible “building manufacture” which would contradict architectural sustainability, one of the most important factors.

You can also formulate changing times in another way and that is that in the early stage an architect’s work is based on acceptance and rash implementation can have serious consequences. However, as large prestigious projects may result in high costs and can take too long, politicians, clients and investors play it safe by demanding the working model of the building as early as possible so that they are able to calculate the resulting costs. Potential conflict between design and costs can arise at exactly this point.

V: Gibt es Software-Lösungen, die für den Architekten unverzichtbar geworden sind bzw. welche Entwicklung/Veränderung war die am stärksten prägende?

FW: Ja, das CAD-BIM-Programm ist unverzichtbar. Seit den 90er Jahren CAD und seit 5 Jahren BIM. Für die Architekten war die Umstellung von analog zu digital der erste gravierende Einschnitt. Aktuell ist der zweite große Wandel der Digitalisierung im Gange, der noch größere Einschnitt vom 2D- ins 3D-BIM-Zeitalter. Dieser fordert Änderungen der Organisation und Strukturen der Architekturbüros.

V: Ist die gravierendste Veränderung durch die Digitalisierung für den Architekten bereits geschehen oder gibt es zukünftige Entwicklungen, welche den Beruf Architekt noch stärker verändert?

FW: Wie bereits gesagt, ist die jetzt gerade stattfindende Umstellung von 2D- auf 3D-BIM die stärkste Veränderung. Viele Architekten sind noch nicht auf 3D umgestiegen, da es wichtige Faktoren zu überlegen gilt:

1. Grundsätzlich ist die Frage: Ist ein ausführendes Büro mit verlässlichen 2D-Plänen, die genau und handwerklich gut umgesetzt werden können, nicht genauso gut? Stand heute fehlt noch der Status Pro und Contra zur letztendlichen erzeugten Gebäudequalität durch BIM, was natürlich viele Skeptiker zum 3D unter den Planern bildet.

2. Nur 3D ist keine eierlegende Wollmilchsaure – mit Anschaffung, Schulung und Umsetzung muss noch mehr investiert werden. Gerade bei kleinen bis mittleren Büros bedeutet dies einen immensen zeitlichen und finanziellen Kraftakt, um alle BIM-Aspekte zu bedenken und umzusetzen.

3. Welche Gebäude sind letztendlich die Besseren? Sind es die 2D oder 3D geplanten Gebäude? 2D wird systematisch von Grund auf geplant, lange ohne Gesicht. Bei 3D bekommt ein Gebäude sofort eine Erscheinung und Wirkung, die in schlechtesten Fall möglicherweise den Bauherren gar nicht anspricht oder auch beim Bauen nicht umsetzbar ist. Oft werden auch in 3D-Entwürfen

keine Materialitäten gezeigt, um sich hier Freiräume zu schaffen und sich ganz bewusst noch nicht festzulegen.

4. Architekten mit 3D-Visualisierungen wirken im Wettbewerb jedoch moderner und müssen danach auch den Beweis antreten, ihre dargestellten Projekte auch so zu verwirklichen, was dann nicht immer gelingt. Genau das wird dem Architekten immer wieder in den späteren Phasen dann vorgeworfen.

Diese Aspekte und mehr gilt es in Relation zu setzen und Architekten stellen sich zurecht die Frage, wem BIM denn eigentlich nutzt? Kommt nach Deutschland ein Wandel mit Generalunternehmen und „IPD“ oder bleibt die traditionelle Sichtweise der Planungskultur entlang der Leistungsphasen für Architekten bestehen? Das wäre der gravierendste Einschnitt in die Rolle des Architekten im Bauwesen.

Ich persönlich glaube nicht an eine flächendeckende Entwicklung für die bestehenden Planungsbüros und vielschichtigen Planungsarten. „Europa hat historisch gesehen einen traditionellen „Baucharakter“ und möchte die Individualität der Bauwerke auch aus nachhaltigen Gründen nicht einbüßen.“ In der aktuellen DIN EN ISO 16739 wurde gerade diese weitere Offenheit des Planungsprozesses im Format IFC 4.0 zu einer gesetzlichen Grundlage für Planungen festgeschrieben, die dann 2020 bindend werden könnte. Damit bekennt sich die Regierung zur vielschichtigen Planungsweise Open-BIM mit offenem Planungs- und herstellerunabhängigem Format.

V: Was macht einen erfolgreichen Architekten aus?

FW: Das kommt natürlich darauf an, was Sie unter einem erfolgreichen Architekten verstehen.

Wichtig ist zum einen, mit dem Bauherren auf einen schöpferischen Nenner zu kommen und dessen Wünsche und die Baukosten einzuhalten. Die Eigenheiten im Verlauf des Projektes frühzeitig zu konkretisieren und einvernehmliche Lösungen zu benennen. Dadurch erhält der Architekt Empfehlungen.

Den CAD-Programmen sind keine Grenzen gesetzt. Gebäudeansichten von außen oder die Innenansichten von Räumen – alles sieht nach der Visualisierung realistisch aus.

CAD programmes know no limits. Whether viewing buildings from the outside or looking at the inside of rooms. Everything looks realistic after the visualisation.



Viele Architekten sind noch nicht auf 3D umgestiegen.

Many architects have not yet implemented 3D.

V: Are there software solutions which have become indispensable for architects? Which development/change has stood out the most?

FW: Yes, the CAD-BIM programme is indispensable. CAD since the 1990s and BIM over the last 5 years. For architects, the switch from analogue to digital was the first serious break from the norm. Today the second largest change to digitisation is occurring with the even more important switch from 2D to the 3D BIM era. This is forcing change in the organisation and structure of architecture firms.

V: Has the most serious change through digitisation for architects already occurred or are there upcoming developments which will cause more serious changes within the architect profession?

FW: As I've already mentioned, the current changeover from 2D to 3D BIM is the most far reaching change. Many architects haven't yet switched over to 3D, as they have to consider many important factors first:

1. Fundamentally architects ask themselves the following question – is an architecture firm with reliable 2D plans, which can be precisely and manually realised, not equally as effective? Today we don't have the arguments for and against the eventual quality of building created using BIM, which naturally leads to designers being sceptical towards 3D.

2. 3D is not an "all in one" solution suitable for every purpose and its purchase also entails the investments costs of training and implementation. Especially for small and medium-sized companies, considering and implementing all components of BIM represents a huge commitment in terms of time and money.

3. Which buildings are ultimately the best? The buildings designed with 2D or 3D? 2D is systematically drawn from the ground up, for a long time without an external appearance. With 3D the building has an appearance and impact straight away, which in the worst case the client will not like or won't be able to build. In 3D designs, the materials often aren't shown, in order to give some freedom and be able to make further changes.

4. Architects with 3D visualisations appear more modern and then also have to prove themselves in realising their designs, which doesn't always work. In later stages of the project the architect can be accused of this happening.

These reasons and more put things into context and architects quite rightly often ask themselves the question, who does BIM really serve? Is a change with main contractors and "IPD" coming to Germany or will the traditional perspective of the design culture with work stages for architects continue? This would be the biggest change in the role of the architect in the construction industry.

I personally don't believe in a universal development for existing design offices and multi-layered types of planning. "Historically Europe has had a traditional type of 'construction character' and doesn't want to lose the individuality of the buildings due to sustainability. In the current DIN EN ISO 16739, it is precisely this additional transparency of the planning process in IFC 4.0 format which was established as a legal framework for planning, to become mandatory in 2020. The government is committed to the complex design method OpenBIM with an open planning and manufacturer-independent format.

V: What makes a successful architect

FW: Of course this depends how you define a successful architect! It's vital to get on creatively with the clients and to respect his requirements and building costs. It's also important to nail down the characteristics of the project early on, and find amicable solutions. The architect will then be recommended.



Des Weiteren eine sehr gute nachhaltige Architektur – das Gebäude soll weit über 20 Jahre einem qualitativen hochwertigen Stand entsprechen, energetisch kosteneffizient bleiben und der Gesellschaft eine vielseitige Nutzung & Wertigkeit zurückgeben. Also auch eine hochwertige Gestaltung und gelungene Stadtplanung, die durch wirtschaftliche Gründe heutzutage leider nicht immer Vordergrund stehen.

Erfolg ist Wissen! Aus heutiger Sicht: Wissen in Bezug auf digitale Planungsprozesse und BIM-Workflows. Zum Beispiel ist ein bei uns geschultes Architekturbüro mit dem ersten Tag auf den 3D-Zug und BIM-Workflow aufgesprungen - ohne Kompromisse. Alle Mitarbeiter wurden speziell von uns beraten, geschult und BIM-zertifiziert. Büros dieser Art nutzen den Vorsprung als Vorreiter und sind sehr erfolgreich mit ihrer Vorgehensweise bzgl. dem Bauherren.

V: Wird der Beruf Architekt irgendwann sterben?

FW: Ich denke nicht, hier in Europa werden immer gute Architekten beschäftigt sein. In Deutschland haben die Baumeister wie z.B. Peter Parler schon aus der Historie heraus aufwendig geplant und massiv gebaut. Wir haben eine sehr gute Planungs- und Baukultur. Architektur und Ingenieurskunst „Made in Germany“ ist weltweit für detailverliebte und solide Planungen bekannt. Es gibt kein Studium, welches das Planen und Bauen gesamtheitlicher betrachtet als das der Architektur. Genau das zeigt, dass der Rundumblick – die 360° des Architekten – unabdingbar ist für eine gute Planung. Möglicherweise werden die Teams sich um den Architekten verändern. So z.B. die interdisziplinäre und modellbasierte Zusammenarbeit mit der Tragwerksplanung innerhalb eines Projektes, was jedoch dem Bauwerk nur gut tut in frühen Phasen.



[© by frankwill.com](https://www.frankwill.com)

OPEN BIM

Ist das die Lösung für Architekten?

Is that the solution for architects?

Also an architect who understands the importance of sustainability. The building should maintain a high quality standard for well in excess of 20 years, be cost efficient from an energy standpoint and have varied uses. It should also have a high-quality design and fit in with tplanning, an aspect that unfortunately is sometimes neglected for economic reasons.

Success is knowledge! Today this is knowledge in digital planning processes and BIM workflows. For example, there is an architecture firm we trained which has leapt on the 3D train and BIM workflow from day one, without any compromises. All employees were advised, trained and BIM certified by us. Firms of this kind have a headstart and are very successful in their dealings with clients.

V: Will the architect profession die out at some point?

FW: I don't think so – here in Europe there will always be demand for good architects. In Germany architects such as Peter Parler from a long time ago have always designed and built extensively. We have an excellent design and construction culture. Architecture and the art of engineering “made in Germany” is famous worldwide for its attention to detail and solid design. There is no field of study which marries design and construction better than architecture. This underlines perfectly that it's imperative for the architect to have a complete 360

degree view for great design. It's possible that the team around an architect may change, such as the interdisciplinary and model-based teamwork of the structural planning within a project which is only useful for the build in the early stages of the project.

V: Buzzword BIM – what's your opinion about this?

FW: FW – “openBIM” is a universal approach to cooperation in the areas of design, construction and business and is based on open standards and workflows. openBIM with IFC 4.0 and BCF is an initiative from buildingSMART initiative and a group of leading software vendors using the open buildingSMART data models. In contrast to the past, BIM with IFC 4.0 is a multivendor product and does not restrict architects and engineers in their choice of preferred software tools. All parties involved with buildingSMART still need to bring this format up to an acceptable level with the full force of development or the quality may suffer.

Throughout Europe there are 5 BIM systems which are dominant within BIM architecture, namely Allplan, Autodesk Revit, Vektorworks, Graphisoft and Bentley.

V: Schlagwort BIM – was können Sie darüber sagen?

FW: „Open BIM“ ist ein universeller Kooperationsansatz im Bereich Entwurf, Bau und Betrieb von Gebäuden, basierend auf offenen Standards und Arbeitsabläufen. Open BIM mit IFC 4.0 und BCF ist eine Initiative von buildingSMART und führenden verschiedenen Softwareanbietern unter Verwendung des offenen buildingSMART-Datenmodells.“

BIM mit IFC 4.0 ist im Gegensatz zur Vergangenheit, ein herstellerneutrales Format und schränkt den Architekten und Ingenieur in der Auswahl seines favorisierten Software-Werkzeuges nicht ein. Dennoch müssen alle involvierten Partner der buildingSMART mit voller Entwicklungskraft dieses Format auf ein akzeptiertes Niveau bringen, ansonsten kann die Qualität darunter leiden.

Europaweit haben fünf Systeme die Dominanz bei der BIM-Architektur. Es handelt sich um Allplan, Autodesk Revit, Vektorworks, Graphisoft und Bentley.



Visualisierung Allplan + Cinema 4D

Visualisation
Allplan + Cinema 4D

Die autorisierte ALLPLAN Handelsvertretung Frank Will schult die Architekten in BIM und bietet seit einem Jahr die Zertifizierung zum Allplan BIM Modellierer:

„Mit dem Zertifikat zum Allplan BIM Modellierer können Sie Ihr Wissen rund um die komplexe Thematik BIM sowie Ihre Fähigkeiten zur Erstellung BIM-konformer Gebäudemodelle in Allplan nachweisen. Damit dokumentieren Sie die BIM-Kompetenz Ihres Unternehmens im Ganzen und jedes einzelnen Mitarbeiters. Als Allplan BIM Modellierer verfügen Sie nicht nur über ein umfangreiches Basiswissen in und um Allplan, sondern darüber hinaus auch um Spezialkenntnisse, die zur Erstellung und Pflege von Gebäudemodellen erforderlich sind, die den Anforderungen an ein BIM-Modell entsprechen. Darüber hinaus besitzen Sie Grundlagenwissen im Datenaustausch sowie in der Kommunikation und Zusammenarbeit innerhalb von BIM-Projekten, da gerade die interdisziplinäre Kooperation einen zentralen Aspekt der BIM-Methode darstellt.“

V: Gibt es Alternativen?

FW: Es gibt keine weiteren neutralen Formate. Wenn, dann ist es ein softwareabhängiges Format, was wiederum einen Closed-BIM-Gedanken trägt, der wiederum nicht den obigen Ausführungen der Planungskultur entspräche. Einen vertretbaren Weg bei der Umstellung und mit der Zeit zu gehen, ist die einzige Möglichkeit. Ich sehe keine Alternativen zur BIM-3D-Planung in Zukunft. Wir sind dabei der erste Ansprechpartner als BIM-Berater.

V: Sind wir als Hersteller für Bodensysteme von BIM oder Ähnlichem betroffen?

FW: In Zukunft sind alle am Planen Beteiligten betroffen. Die Produkte der Hersteller müssen vom Architekten angenommen werden, das ist das zu erreichende Ziel. Dies passiert jedoch nur dann, wenn die Daten IFC-konform und planungstauglich bereitgestellt werden und mit den konkreten Herstellerattributen versehen sind. Daraus können die BIM-Koordinatoren und Architekten mit Regeln und Abfragen die verschiedensten Mengenauswertungen über das Projekt erstellen. Die BIM-Bibliotheken, sprich Plattformen wie bimobjects.com oder nationalbimlibrary.com, stellen diese upgeloadeten Hersteller-IFC-Daten online kostenlos zur Verfügung. Auch hier bieten wir Dienstleistungen zur Erstellung von BIM-Content an.

The authorised ALLPLAN agency Frank Will trains architects in BIM and for the past year has been also offering the certification of Allplan BIM Modeller:

“The Allplan BIM modeller certificate enables you to establish your knowledge of the complex subject of BIM as well as your ability to create BIM-compliant building models in Allplan. This will prove the BIM competence within your company as well as for each employee. As an Allplan BIM modeller you will not only have an extensive basic knowledge of Allplan, but also the specialised know-how to create and maintain building models, which meet the requirements of a BIM model. You will also receive some basic training in data exchange as well as communication and teamwork within a BIM project, reflecting the inter-disciplinary cooperation which is a core aspect of BIM methodology.

V: Are there alternatives?

FW: There are no other neutral formats. If so, it would be a software-dependent format which would represent closed BIM, which wouldn't meet the performance requirements of the design culture mentioned above. There is only one acceptable way to move with the times and convert. I can't see any alternatives to BIM 3D design in the future. We are the first consultants in BIM.

V: As a flooring manufacturer for flooring systems, will BIM or similar affect us?

FW: In future, everyone who is responsible for design will be affected. The manufacturer's products have to be accepted by the architect, that's the target we need to get to. This can only happen if the data conforms to IFC and is supplied in a way suitable for planning and equipped with concrete manufacturer attributes. The BIM coordinators and architects can then create the most varied calculations for the project with rules and queries. BIM libraries (platforms) such as bimobjects.com or nationalbimlibrary.com provide this uploaded manufacturer IFC data free of charge online. We also offer services to create BIM content in this way.

© by frankwill.com



© by frankwill.com

BIM mit IFC 4.0 ist ein herstellereutrales Format. Es schränkt den Architekten und Ingenieur in der Auswahl seines favorisierten Software Werkzeuges nicht mehr ein.

BIM with IFC 4.0 is a multivendor product and no longer restricts architects and engineers in their choice of preferred software tools.

V: Was ist für Sie beim Thema Digitalisierung der Architekten noch wichtig?

FW: Wir unterstützen unsere Klientel der Architekten und Ingenieure, nicht nur mit Softwarelösungen – wir nehmen den Kunden an die Hand und zeigen ihm, wie man zeitgemäß und am effektivsten im BIM-Planungsprozess damit umgeht. Eine Rollenverteilung zum GU als BIM-Manager würde unsere hauptsächliche Klientel nicht beschädigen aber zumindest einschränken. Deshalb sind wir der Meinung, der Architekt ist der Baumeister, sprich der heutige BIM-Manager & Koordinator, und das soll er auch bleiben. Mit unseren Lösungen stärken wir den Architekten sowohl in seiner neuen Rolle der BIM-Koordinierungsleistung als auch im Ausdruck gegenüber dem Marktdruck durch Unternehmen und Bauherren.

Der Architekt überzeugt den Bauherren mit seinem Design. Diese Entwürfe sind nach europäischen Recht, das geistige Eigentum des Architekten und genießen ein Leistungsschutzrecht, wie auch in anderen Branchen üblich. Der Architekt hat in der digitalen Planungskette,

da er von Anfang an in der Verantwortung steht, eine übergeordnete Stellung. Er hat das Recht und die Hoheit über das Gebäudemodell gegenüber allen anderen Planungsbeteiligten in der digitalen Verwertungskette.

Wie die neue HOAI, welche derzeit im Gange ist, dieses Leistungsschutzrecht und die Phasenverschiebung nach dem BIM-Gedanken in die LP03 in Europa, als auch speziell in Deutschland, umsetzen möchte, ist mir persönlich unklar und bleibt abzuwarten, aber sehr spannend.

In der Phase des Entwurfes und der Wettbewerbe sehen einige Planer 3D BIM schon als übertrieben an und „es hat in dieser Phase nichts zu suchen.“ Sobald die konkreten Möglichkeiten sich ganz klar herauskristallisieren, erkannt und angewendet werden, wird sich die Aufregung über BIM auflösen und hoffentlich sich wieder auf den effektiven Gebäudeentwurf und gute Ausführung konzentriert.

Die Verantwortung, ein Teil dieser digitalen Wertschöpfungskette zu sein, ist uns sehr bewusst und treibt uns täglich an. Vielen Dank für das Interview. ■

V: What else is important about digitisation within architecture?

FW: We don't only support our architectural and engineering customers with software solutions but we also advise them on how to work with the BIM design process in a timely and effective manner. A broadening of the role of contractor as BIM Manager wouldn't harm most of our clientele but would limit them. It's our opinion that the architect is the master builder, that is the BIM Manager and coordinator, and that's how it should stay. Our solutions strengthen the architect's position not only in their new role of BIM expert but also in their position dealing with market pressures brought on by companies and clients.

The architect convinces the client with his design. Under European law, these drafts are the intellectual property of the architect and have copyright, as is common in other industries. In the digital planning process the architect enjoys an elevated status as he has had

responsibility since the beginning of the project. He has the final say in the construction model over everyone else involved in the digital process.

The new HOAI is currently underway but it's as yet unclear how this copyright and the shift towards the BIM philosophy in LP03 in Europe and especially Germany will be implemented. We will wait and see but it's very exciting.

In the design and bidding stage, some designers think the role of 3D BIM is overstated and "has no place in this phase." As soon as the concrete possibilities become clear, are recognised and used, the excitement around BIM will disappear and hopefully we will be able to concentrate on effective building design and good execution once again.

We are very conscious of the responsibility we have as a part of the digital value-added chain and this drives us on every day. Many thanks for the interview. ■

Jeden Tag einmal um die Welt

Die **nationale** und **internationale Auftragsbearbeitung** ist der Ort, an dem alle Informationen aus Vertrieb, Produktmanagement, Labor, Einkauf, Produktion, Lager und Marketing zusammenfließen. Das SPINNENNETZ der Firma.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben besteht darin, die Kontakte zu den Kunden auf der ganzen Welt zu pflegen. Wir versuchen uns so gut wie möglich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Besonderheiten unserer Kunden einzustellen und – wenn irgendwie möglich – alle Wünsche zu erfüllen.

Neben der Prüfung und Erfassung der Aufträge ist das Team, bestehend aus **Christine Ljubicic, Simone Riegel und Sandra Theobald**, auch dafür verantwortlich, die Transporte in die betreffenden Länder zu organisieren und die dafür notwendigen Dokumente, insbesondere Gefahrgut und Zolldokumente, zu erstellen.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, benötigen wir genaue Produkt- und Systemkenntnisse sowie laufend aktualisierte Kenntnisse über den Export in die verschiedensten Länder der Erde.

Unabdingbar sind auch Fremdsprachkenntnisse in Wort und Schrift, insbesondere in Englisch. Weitere Sprachen sind hilfreich, um den Kontakt zu den Kunden noch persönlicher zu gestalten.

So wie sich unsere Produkte weiterentwickeln und neue Produkte dazukommen, ändern sich auch Transport-, Einfuhr- und Ausfuhrbestimmungen. Nicht zuletzt ändern sich auch die Wünsche der Kunden – dies macht das Arbeiten in unserer Abteilung spannend – jeder Tag bringt neue Überraschungen!

Neben unseren Schlüsselqualifikationen brauchen wir jeden Tag aufs Neue ein offenes Ohr und eine freundliche Stimme sowie Gelassenheit und eine nötige Prise an Humor, um allen Anforderungen positiv gerecht zu werden. ■



Auftragsbearbeitung ist Teamwork | Teamwork Order Processing



Christine Ljubicic



Simone Riegel

Zwischen Vertrieb, Produktion, Logistik und Kunde – der Dreh- und Angelpunkt!

The lynchpin between sales, production, logistics and the customer!

EN — **Once around the world every day.** The **national** and **international** order processing system is where information from sales, project management, the laboratory, procurement, production, warehouse and marketing comes together. It is the SPIDER'S WEB of the organisation.

One of our most important tasks is to nurture our customer relationships around the world. We try as hard as possible to understand their different requirements and characteristics and, when possible, to fulfil all their needs.

As well as checking and documenting the orders, the team consisting of **Christine Ljubicic, Simone Riegel and Sandra Theobald** is also responsible for organising the logistics in the respective countries and preparing the necessary documents, such as hazardous goods and customs documentation.

In order to be able to complete these tasks, we need accurate product and systems knowledge as well as up to date information about export documentation in the different countries across the world. It's vital to have excellent written and spoken foreign language skills, especially in English. It's also helpful to be able to speak other languages to make the contact with the customer more personal.

As our products develop and new products are added, the logistics, import and export regulations are also changing. Customers' wishes also change which makes working in this department exciting. Every day brings new surprises!

Along with our key qualifications, it's vital every day to listen, have a friendly voice as well as stay calm and have a sense of humour to enable us to rise to the challenge. ■

„Unsere Stärke ist es, in alle Richtungen ein offenes Ohr und eine freundliche Stimme zu haben und in Konflikt- oder Stress-situationen ruhig und gelassen zu bleiben.“

It's our strength to always be able to listen and have friendly voice and be able to diffuse a potential problem while as remaining calm.



Sandra Theobald

Die Schatzsuche im Marketing

Das Marketing und die Jagd auf die schönsten Referenzobjekte oder warum es so schwer ist, Informationen zu bekommen.

Unsere Kunden loben die VIASOL und PORPLASTIC Systeme – sie geben auch gerne positives Feedback bei unseren hausinternen Seminaren. Jeden Tag werden tonnenweise Produkte angeboten, verkauft, produziert und ausgeliefert. Rund um den Globus werden Industrie- und Sportböden mit unseren Produkten beschichtet. Und dennoch muss das Marketing um aktuelle Projekt-

informationen kämpfen. Aus diesem Grund geht das Marketing in die Offensive und kooperiert mehr und mehr im direkten Kundenkontakt.

Unglaublich, was es dabei zu sehen gibt. Eine Geschichte über Erfahrungen und Erlebnisse mit und von Kunden, die immer eine Reise wert sind.

EN — Marketing or Treasure Hunt.

Our customers praise the VIASOL and PORPLASTIC systems and gladly provide feedback in our in house seminars. Every day tons of products are offered for sale, sold, produced and delivered. Across the world industrial and sports floors are coated with our products.

Even so, Marketing has to fight to obtain current project information. For this reason, Marketing has gone on the offensive and now engages more and more in direct customer contact.

What emerges is incredible. It's a story of learning and experience with and from customers, who are always worth seeing.

Erlebnisse, Anekdoten & Lehren.

Experiences, anecdotes and learning points.

ERLEBNISSE

...mit vielen wunderbaren Menschen, Projekten und Geschichten. Auf dem Weg zur Baustelle sind wir mit trockenen technischen Projektinformationen bestückt. Beim Verlassen der Baustelle sind wir voller Tatendrang und neuer Ideen. Die eigenen Produkte und Systeme aus differenzierten Perspektiven betrachten zu können, erweckt viele Ideen, die wir in Projektberichten, Posts, News oder Newslettern verbreiten.

„Sogar das FED-Cup- Team begegnete uns“

Es sind nicht nur Produkte, die wir ins Internet stellen oder in Prospekten platzieren. Jedes einzelne Produkt hat mit jedem Beschichter seine ganz eigene Geschichte, teilweise mit unterschiedlichsten Handhabungen. Wir freuen uns immer auf das Neue! Jede Baustelle, mit verschiedensten Persönlichkeiten von Handwerkern, ist einzigartig und schafft neue Erkenntnisse. Erkenntnisse, die wir auch gerne in unseren 4 Wänden teilen und somit einen Austausch zwischen Internen und Externen schaffen.

Für uns und für den Beschichter ist das Fazit des Bauherren die letztendliche Krönung. Er ist es, der jeden Tag auf VIACOR geht, steht und vielleicht auch sitzt. Aber genau dieses für uns so wichtige Schlusswort zu bekommen, ist das Allerschwierigste. Denn wenn alles fertig ist, hat der Bauherr schon wieder viele andere Projekte und kaum Zeit für ein Statement.

ANEKDOTEN

... mit einem Kunden, der bereits sehr viele Projekte mit VIACOR realisierte, starteten wir ein neues Projekt für einen Objektbericht.

Ein Termin zum Fotografieren wurde vereinbart. Der Weg: Rottenburg - Ulm / Ulm - Rottenburg. Leider war eine Maschine defekt und der Weg umsonst. Ein weiterer Termin wurde vereinbart. Der gleiche Weg. Dieses Mal hatte der Bauleiter den Termin vergessen. Im Anschluss war leider kein Termin mehr möglich und somit verlief der Objektbericht im Sand und wir hatten weder Story noch Bilder. Dennoch konnten wir ein halbes Jahr später ein ähnliches Projekt mit dem gleichen Kunden realisieren. Und das lief wie geschmiert.

LEHRREICH

...sind alle Einsätze, die das Marketing außerhalb der heimischen VIACOR Wände antritt.

- Erklärungen über Korrosionsschutz bevor beschichtet wird oder was im 3. Untergeschoss einer Tiefgarage beachtet werden muss, kommen von dem Sanierungsspezialisten.
- Tricks für Designböden mit unterschiedlichen Beschichtungsfarben zeigen uns die Experten für dekorative Böden.
- Auf allen Baustellen begegnen uns Handwerker, die ihre Arbeit leben und viele Stunden erzählen können. Das sind kostbare Erfahrungswerte über unsere Produkte und Systeme.
- Auf unseren Tennisplätzen spielt das deutsche FED-Cup- Team und gewinnt mit Angelique Kerber und Julia Görges - wir erleben das Training hautnah. ■

EN — EXPERIENCES

...of many wonderful people, projects and stories. On the way to the construction site we are armed with dry technical project information. When we leave, we are fired up and full of new ideas. The ability to view each separate product from diverse perspectives gives rise to many ideas, which we disseminate through project reports, posts, news items and newsletters.

It is not just products we put on the internet or in our brochures. Each individual product has its own story with each installer, sometimes with very varied implementation. We always welcome innovation! Every construction site, with all manner of craftsmen, is unique and produces new findings. We are eager to share these findings within our company, and achieve an exchange of views between internal and external sources.

“We even saw the Fed Cup Team“

For us as manufacturer, and for the installer, the endorsement of the client is the ultimate goal. It is he who walks, stands and maybe also sits on VIACOR every day. It is however very difficult to obtain this endorsement. When everything is completed, the client already has many other projects and little time to write a testimonial.

ANECDOTES

We started a new project as a case study with a customer who had already completed many projects with VIACOR.

A date for a photoshoot was agreed. Our journey was Rottenburg to Ulm and back. Unfortunately a machine was broken and our visit was in vain. Another date was agreed. This time the site manager had forgotten the date. In the end no further date was possible, the case study came to nothing and we had neither story nor pictures.

Six months later we did manage to complete a similar project with the same customer, and this time it went like clockwork.

LEARNING POINTS

All applications of the product which Marketing meets in the world outside VIACOR are educational.

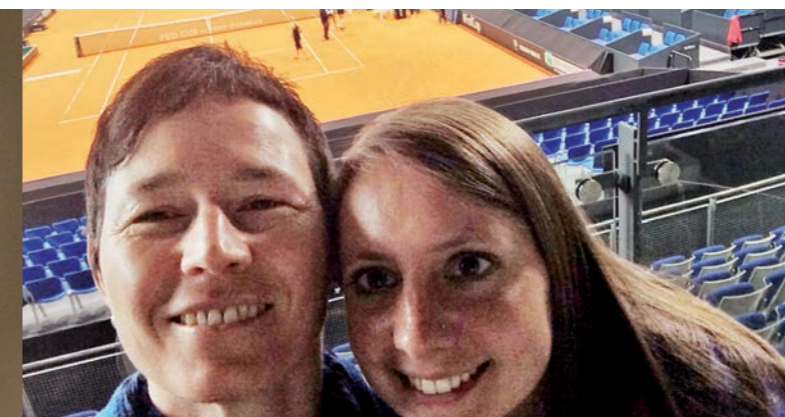
- Explanation of corrosion protection prior to coating, or what has to be considered in the 3rd level of an underground car park comes from renovation experts.
- Experts on decorative floorings show us tricks for designer floorings with different coloured coatings.
- On every construction site we meet craftsmen who live their work and can talk for hours about it. This is valuable application experience.
- The German Fed Cup team plays and wins on our tennis courts with Angelique Kerber and Julia Görges, and we experience the training up close. ■



Kurze Auszeit bei der Messe | Short break at the fair



Alles im Blick | Everything at a glance



Training Team Germany – Porsche Arena



Messe PARKEN 2017 | Fair PARKEN 2017

Case Studies bringen Know-How

Case studies provide know-how

Mit jeder [Case Study](#) wächst das Wissen über die Welt der Baustellen und ihre Gegebenheiten bei Bodenbeschichtungen. Aber nicht nur das bauspezifische Wissen vertieft sich, auch das Storytelling, die Verbreitung und der Kundennutzen rücken stärker in den Fokus. Sich mit allen Komponenten auseinandersetzen zu müssen, erklärt was für wen wichtig ist.

Entscheidend: Learning by doing

Warum wird dieses System verwendet? Warum wird eine wässrige Grundierung verwendet? Wann wird ein Sieb genutzt, wann nicht? Wie schnell müssen die Produkte verarbeitet werden und was hat das Wetter damit zu tun? Diese und etliche weitere Fragen begegnen uns bei der Vorbereitung zu einer Case Study. System- und Produktrecherche, sowie Anwendungstechniken füllen die Notizblöcke im Handumdrehen.

Die gesammelten Daten müssen nach den Baustellenbesuchen mit vielen Gesprächen und technischen Informationen aufbereitet werden. Ein ansprechender Text wird formuliert und es folgt die Kombination von Schrift und Bild. Die vorläufige Case Study wird nun intern von den zuständigen Kollegen geprüft und letztendlich dem Kunden zur Freigabe gesendet. ■



Auf der Baustelle | At the job site

EN — *Case studies provide know-how. Every [case study](#) increases our knowledge of the world of construction sites and the reality of floor coating systems. We don't just deepen of our knowledge of construction. Telling the story, disseminating information and leveraging our customers all come more sharply into focus. Having to look at all these components helps to explain what is important and for whom.*

Essential: Learning by doing Why are these systems used? Why is a water-based primer used? When is a sieve used, and when not? How quickly must the pro-

ducts be used and what effect does the weather have? We encounter these and thousands of other questions when we prepare a case study. System and product queries, as well as application techniques, fill notepads instantly.

Following site visits, all the data must be reviewed through many discussions and technical information considered. An appealing write up is put together, and text and pictures are then combined. The provisional case study is then checked by the relevant colleagues and at last released to the customer. ■



VIASOL **ELASTIC SKY**



VIASOL PU-C500

News 2017

1 JANUAR

Michael Haseidl wird Technischer Leiter und trägt die Verantwortung für die Bereiche Produktion und Technik. Am 1. April 2017 feierte er außerdem sein 15-jähriges Firmenjubiläum.

1 January Michael Haseidl becomes Technical Manager and is responsible for the Production and Technical departments. On 1 April 2017 he also celebrated his 15-year anniversary.



16 JANUAR

Beginn unserer alljährlichen Schulungsreihe –Thema UREA und die neuen Produkte
16 January Start of the annual customer seminars - subject: UREA and our new products



9 FEBRUAR

Otto F. Rödl feiert seinen 60. Geburtstag. Eine Überraschungsparty ist organisiert.

9 February Otto F. Roedel celebrates his 60th birthday. A surprise party is organised.



1 MÄRZ

10-jähriges Firmenjubiläum von Katrin Mahnke, Produktmanagement
1 March 10-year anniversary for Katrin Mahnke, Product Management



31 MÄRZ

Kooperation zwischen VIACOR und RedClay USA. Für unsere PORPLASTIC RedClay Tennis-systeme haben wir einen neuen Partner in den USA.

31 March Collaboration between VIACOR and RedClay USA. We have a new partner in the USA for our PORPLASTIC RedClay tennis systems.



2 APRIL

10-jähriges Firmenjubiläum von Nando Wende, Vertrieb & Kundenberatung Sportboden

2 April 10-year anniversary for Nando Wende, Sales & Support Sports



24 APRIL

VIACOR/PORPLASTIC ist erstmals offizieller Platzbauer und Lieferant beim Porsche Tennis Grand Prix in Stuttgart

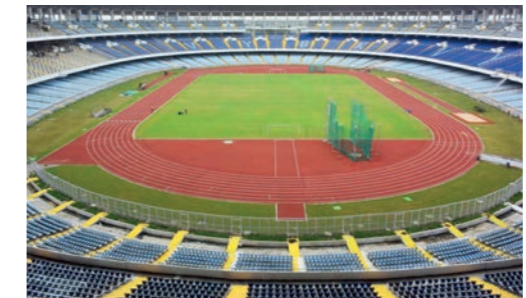
24 April VIACOR / PORPLASTIC is the official tennis court installer and supplier at the Porsche Tennis Grand Prix in Stuttgart for the first time



7 MAI

Laufbahn in Indien IAAF Class 1 zertifiziert: Vivekananda Yuva Bharati Krirangan Indien, Kolkata

7 May IAAF class 1 certification for running track in India: Vivekananda Yuva Bharati Krirangan, Kolkata, India



15 MAI

Kundenseminar in Malaysia mit Ralf Jooss, Wolfgang Motzer, Michael Haseidl und Ramona Arnold

15 May Workshop in Malaysia with Ralf Jooss, Wolfgang Motzer, Michael Haseidl and Ramona Arnold



2 JUNI

10-jähriges Firmenjubiläum von Yusuf Oguz, Musterbau

2 June 10-year anniversary for Yusuf Oguz, Sample Preparation



21 JUNI

Messe PARKEN 2017 in Karlsruhe. Die Vorteile unserer VIASOL DECK Systeme werden vorgestellt.

21 June PARKEN Expo 2017 in Karlsruhe. The product highlights of the VIASOL DECK systems were introduced.



25 AUGUST

VIACOR Sommerfest in Rottenburg, ein spannendes Grillfest in lockerer Atmosphäre

25 August VIACOR Summer Party in Rottenburg. A laid-back barbecue in a relaxed atmosphere.



Vorschau *Preview*

Porsche Tennis Grand Prix 2017

Das Beste für die Besten aus Sicht des Herstellers
PTGP 2017 The best for the best from the manufacturer's perspective



Einbau & Pflege

PORPLASTIC RedClay pro
Installation and maintenance
PORPLASTIC RedClay pro

VIP

Welche Promis waren bei uns zu Gast?
Which celebrities were our guests?

Workshop

Was im Hilton geschah!
What happened at the Hilton!

After Work Party

Das Erlebnis um den Tennis Grand Prix
The Grand Prix experience

Perspektive

Spielerinnen, Veranstalter, Verantwortliche
Perspectives – The players, organisers and all those responsible

Image

Der RedClay geht um die Welt
RedClay around the world

Tennis

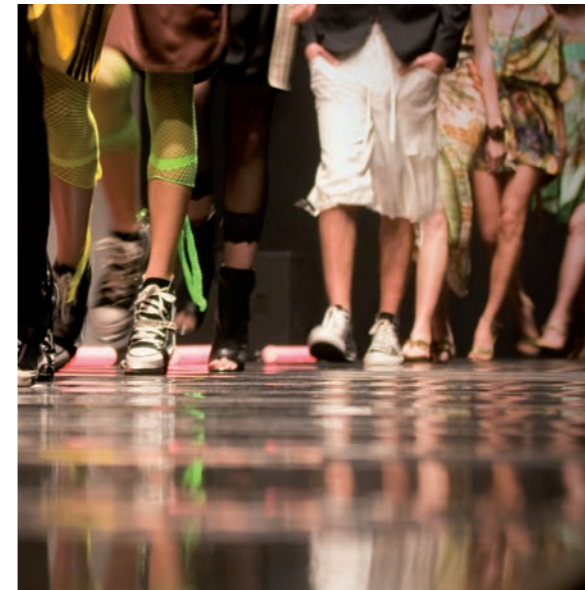
Was wir noch können
Everything else we can do

Fazit

Ständige Optimierung
Conclusion – Constant optimisation

Boden als Laufsteg

Hinter den Kulissen der Modebranche
Behind the scenes of the fashion business



Rohstoffe

Die Abhängigkeit von den Konzernen
Raw materials The independence of the companies



Porenverschluss

Entstehung der Poren und ihre Auswirkungen
Pore fastening The forming of pores and their side effects



VIASEAL

Reaktivbeschichtung: Urea, Hybride, Urethane
Reactive coatings: Urea, Hybride, Urethane





VIACOR waterproofing

VIASEAL systems

Flüssigfolien sind die zweite Haut und perfekter Schutz für Ihr Bauwerk

Zuverlässige und verarbeitungsfreundliche Spritzfolien-Abdichtungen von VIACOR – auf der Basis von hochwertigen Polyurethan-Hybrid-Systemen oder Urea-Systemen für Neubau und Sanierung:

VIASEAL **SPRAY COATS** verhindern das Eindringen von Feuchtigkeit und Schadstoffen in neue Bauwerke und beseitigen Schwachstellen im Sanierungsfall: fugenlos, dauerhaft, wirtschaftlich und ästhetisch ansprechend.

Referenzobjekt: Waschanlage Esslingen

Liquid foils are the second skin and perfect protection for your building

Reliable and easy-to-process spray foil sealings by VIACOR based on high-grade polyurethane-hybrid systems or urea systems for new buildings and refurbishments.

*VIASEAL **SPRAY COATS** prevent the permeation of moisture and contaminants into the new building structure and remove any weak points in the case of refurbishment work: seamless, permanent, economical and aesthetically pleasing.*

Reference: Car Wash Esslingen





VIACOR Polymer GmbH

Graf-Bentzel-Straße 78
72108 Rottenburg
Germany

Tel.: +49 (0) 7472 / 94999 - 0

Fax: +49 (0) 7472 / 94999 - 39

www.viacor.de

info@viacor.de

VIACOR Asia SDN. BHD.

No.5, Jalan Sungai Terap 32/182
Bukit Rimau Industrial Park
40460 Shah Alam, Selangor Darul Ehsan
Malaysia

Phone: +603 51317777

Fax: +603 51317878

www.viacor.asia

info@viacor.asia